CHRONIK

DER

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT

ZU GÖTTINGEN

FÜR DAS

RECHNUNGSJAHR 1906

GÖTTINGEN 1907

[illegible]

CHRONIK

DER

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT

ZU GÖTTINGEN

FÜR DAS

RECHNUNGSJAHR 1906.

GÖTTINGEN 1907.
DRUCK DER DIETERICHSCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI.
W. FR. KAESTNER.

I.

Allgemeine Universitäts-Angelegenheiten.

Am 13. September 1906 ist der Rector magnificentissimus der Georg-August-Universität Se. Kgl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig, zu Camenz in Schlesien verschieden.

Der Königliche Kurator der Universität Dr. Höpfner, welchem durch Allerhöchstes Patent vom 17. November 1906 der Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat mit dem Range der Räte erster Klasse verliehen war, ist am 1. Januar 1907 in den Ruhestand getreten. An seine Stelle trat mit dem gleichen Tage der bisherige vortragende Rat im Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten Dr. jur. Ernst Osterrath.

Das Amt des Universitätsrichters übernahm an Stelle des zum Landgerichtspräsidenten in Neuwied ernannten Landgerichtsdirektors Bacmeister am 1. September 1906 der Erste Staatsanwalt am Landgericht Günther.

Das Prorektorat bekleidete bis zum 1. September 1906 Professor D. Paul Althaus, seitdem Professor Dr. Edward Schröder.

Das Dekanat führten:

- in der theologischen Fakultät: Professor D. Dr. Schürer bis 15. Oktober 1906, seitdem Prof. D. Althaus;
- in der juristischen Fakultät: Professor Dr. Ehrenberg bis 18. März 1907, seitdem Professor Dr. Detmold;
- in der medizinischen Fakultät: Geheimer Medizinalrat Professor Dr. A. v. Hippel bis 30. Juni 1906, seitdem Professor Dr. Verworn;

in der philosophischen Fakultät: Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Max Lehmann bis 30. Juni 1906, seitdem Professor Dr. v. Seelhorst.

Der Verwaltungsausschuss bestand bis zum 1. September 1906 aus den Professoren Althaus (Prorektor), Ehrenberg (Exprorektor), R. v. Hippel, v. Esmarch, Schröder, Klein, Wallach, Kattenbusch und dem Universitätsrichter Bacmeister; später aus den Professoren Schröder (Prorektor), Althaus (Exprorektor), v. Esmarch, Pietschmann, Klein, Wallach, Bonwetsch, Detmold und dem Universitätsrichter Günther; für den am 1. März 1907 statutenmässig ausgeschiedenen Professor v. Esmarch wurde Prof. Cramer gewählt.

Den Rechtspflegeausschuss bildeten bis zum 1. September 1906 die Professoren Althaus (Prorektor), Ehrenberg (Exprorektor), Cramer, Dove, Detmold, Wackernagel und der Universitätsrichter Bacmeister; später die Professoren Schröder (Prorektor), Althaus (Exprorektor), Dove, Detmold, Wackernagel, Verworn und der Universitätsrichter Günther. Für den statutenmässig am 1. März 1907 ausgeschiedenen Professor Dove wurde Professor v. Bar gewählt.

Der Senat, welcher im Sommersemester 1906 aus 66 und im Wintersemester 1906/07 aus 67 Mitgliedern bestand, hielt während des Berichtsjahres 6, der Verwaltungsausschuss 12 und der Rechtspflegeausschuss 3 Sitzungen.

Durch Allerhöchsten Erlaß vom 3. September 1906 wurde eine neue „Ordnung betreffend die Wahl des Prorektors der Universität Göttingen" genehmigt.

II.

Lehrkörper.

A. Abgang.

1. Todesfälle.

Am 4. März 1907 verlor unsere Hochschule durch den Tod den ordentlichen Professor der Archäologie, Geheimen Regierungsrat Dr. Karl Dilthey.

Karl Dilthey, am 18. März 1839 zu Biebrich geboren, wurde am 30. März 1865 zum Dr. phil. in Bonn promoviert; sein erstes Werk, das seinen Ruhm

dauernd begründete, schrieb er zwei Jahre früher als 24jähriger Student. Im Oktober 1869 habilitierte er sich als Privatdozent in Bonn, wurde am 25. April 1872 als ordentlicher Professor nach Zürich berufen, am 13. Juni 1877 nach Göttingen, als Nachfolger C. Wachsmuths. Eine Anzahl von Schülern D.'s, die in der Schweiz noch tätig sind, zeugen dafür, daß er in den kurzen Jahren seines dortigen Wirkens lebendigen Samen ausgestreut hat. In Göttingen sah er es als seine Aufgabe an, den philologischen Unterricht, der in veralteten Formen zu verfallen drohte, neu zu beleben und nach dem Bonner Muster umzubilden. Die sechs Jahre, in denen er, im Wesentlichen allein, diese Aufgabe durchführte, waren eine heroische Leistung für den feinsinnigen Mann, der, menschlich und wissenschaftlich zart besaitet, sich grade die Gebiete zum Studium ausgesucht hatte, die in besonderem Maße nachempfindendes Forschen verlangen und stets nur Wenigen zugänglich sind, die hellenistische Poesie und Kunst sowie die Religionswissenschaft. Die chronologisch geordnete Liste seiner Produktion, die anfänglich reich sprudelnd, in Zürich noch kräftig quillt und in Göttingen sich allmählich auf Gelegenheitsschriften zurückzieht, zeigt in erschütternder Weise, welche Opfer dieser reiche, von Natur schaffensfreudige Geist dem gebracht hat, was man gemeiniglich akademische Lehrtätigkeit nennt; die Georgia Augusta hat Grund sein Andenken zu ehren. 1886 trat er aus der Direktion des philologischen Seminars aus; sieben Jahre später, als schon das Alter und die Krankheit, die ihn schließlich hinweggerafft, sich geltend machten, übernahm er an Wieselers Stelle die Archäologie; die archäologisch-numismatische Sammlung der Universität hatte er schon seit 1889 geleitet. Seine Kraft erlahmte mehr und mehr, und trotz angestrengtester Arbeit, von der eine überreiche Fülle hinterlassener Notizen Zeugnis ablegt, kam er nicht dazu seine archäologischen und religionsgeschichtlichen Forschungen irgendwie abzuschließen; der Plan der griechischen Anthologie war längst aufgegeben. So ist er heimgegangen, ohne seine Ernte in die Scheuern gebracht zu haben, nach einem Gelehrtenleben, reich an mühevoller Arbeit und innerer Entsagung.

1. De Callimachi Cydippa. Gratulationsschrift des Bonner Seminars zu O. Jahn's 25jährigem Doktorjubiläum. 1863.
2. Theognis bei Suidas. Rh. Mus. 18. 1863.
3. Analecta Callimachea. Dissertation. 1865.
4. Orfeo in Tracia, vaso del museo di Napoli. Annali 1867.
5. Sarcofaghi di Medea. Ann. 1869.
6. Recension von W. Helbig, Wandgemälde. Bullett. 1869.
7. Archäologische Streifzüge I. II. III. Rh. Mus. 25. 26. 1870. 1871.
8. Medusa moribonda di Villa Ludovisi. Ann. 1871.
9. Kritische Bemerkungen z. griech. Anthologie. Rh. Mus. 27. 1872.
10. Über die von E. Miller herausgegebenen griechischen Hymnen. Rh. Mus. 27. 1872.
11. Apollon und Daphne, Elfenbeinrelief in Ravenna. Jahrb. d. Vereins d. Altertumsfreunde im Rheinland 52. 1872.
12. Über einige Bronzebilder des Ares. Jahrb. d. Vereins n. s. w. 53. 1873.
13—15. Pan und Selene. Menelaos und Helena. Tod des Pentheus. Archäol. Zeit. 31. 1873.
16. Musaeus, carmen de Hero et Leandro rec. C. D. 1874.
17. Rec. von Ad. Rosenberg, die Erinyen. Jenaer Litt.-Zeit. 1874.
18. Eine gallo-römische Gottheit. Anzeiger f. schweizer. Altertumskunde 1875.

19. Marte e Venere, dipinto pompeiano. Ann. 1875.
20. Über die Darstellungen der kindermordenden Medea. Arch. Zeit. 33. 1875.
21. Dipinti pompeiani accompagnati d'epigrammi greci. Ann. 1876.
22. Epigrammatum graecorum Pompeis repertorum trias. Progr. v. Zürich 1876/7.
23. Schleifung der Dirke. Archäol. Zeitung 36. 1878.
24. Drei Votivhände aus Bronze. Archäol.-epigr. Mittlgn. aus Österreich II. 1878.
25. Rezension von Kekulé, Griech. Thonfiguren aus Tanagra. Jen. Litt.-Zeit. 1878.
26. Observatt. critt. in Anthologiam graecam. Ind. Gott. 1878.
27. Epigrammata Graeca in muris picta. Ind. Gott. 1878/9.
28. Polychrome Venusstatuette. Archäol. Zeitung 39. 1881.
29. De epigrammatis nonnullis graecis. Ind. Gott. 1881/2.
30. Festrede z. akad. Preisverteilung. 1882.
31. Über die Portraitstatue eines griechischen Dichters in Villa Borghese. Gratulationsschr. zu Sauppe's 50jähr. Jubiläum. 1883 [gedruckt, aber nicht veröffentlicht].
32. Observatt. in epistulas Heroidum Ouidianas particula I. Ind. Gott. 1884/5.
33. De epigrammatum graecorum syllogis quibusdam minoribus. Ind. Gott. 1887.
34. Epistulae Gottingenses. Ind. Gott. 1887/8.
35. Symbola critica ad Antholog. gr. ex libris mscriptis petita. Ind. Gott. 1891.
36. Coniectanea critica in Anthololog. gr. Ind. Gott. 1891/2.
37. Rede zur Säkularfeier Otfried Müllers. 1897.

E. S.

2. Berufungen an andere Universitäten oder in andere Stellungen.

Der ordentliche Professor in der theologischen Fakultät, Geheimer Kirchenrat D. Ferdinand Kattenbusch wurde durch Ministerial-Erlaß vom 23. Juli 1906 in gleicher Eigenschaft an die Universität Halle versetzt.

Einem Ruf an die Universität Würzburg folgte zum Winter-Semester 1906/7 der ordentliche Professor in der medizinischen Fakultät Professor Dr. Max Borst.

Mittelst allerhöchster Bestallung vom 18. Februar 1907 wurde der außerordentliche Professor in der medizinischen Fakultät und Prosektor am anatomischen Institut Dr. Erich Kallius zum ordentlichen Professor an der Universität Greifswald ernannt.

Zum ordentlichen Professor der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg wurde der bisherige Privatdozent Professor Dr. Rudolf Meißner mit Bestallung vom 23. April 1906 ernannt.

Der außerordentliche Professor Dr. Dolezalek wurde mit Bestallung vom 11. März 1907 als etatmäßiger Professor an die technische Hochschule Berlin berufen.

Aus der Philosophischen Fakultät sind die Privatdozenten Prof. Dr. Schulten, Dr. Stark, Dr. Bose, Dr. Borchling und Dr. Friedrichsen ausgeschieden. Professor Dr. Schulten wurde als außerordentlicher Professor an die Universität Erlangen,

Dr. Friedrichsen als außerordentlicher Professor an die Universität Rostock, Dr. Stark und Dr. Bose wurden zu Dozenten mit dem Titel Professor an die technischen Hochschulen in Hannover bezw. Danzig bestellt; Dr. Borchling zum Professor an der Königlichen Akademie in Posen ernannt.

Der Lektor der französischen Sprache Vermeil schied aus seiner Stellung am 31. März 1907.

3. Beurlaubungen.

Dem außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Damsch wurde zum Zwecke der ärztlichen Behandlung Seiner Majestät des Schahs von Persien ein mehrmonatlicher Urlaub erteilt.

B. Zugang.

1. Neuberufungen und Ernennungen.

Durch Ministerialerlaß vom 17. Februar 1906 wurde der ordentliche Professor Dr. Konrad Beyerle in Breslau in die juristische Fakultät der hiesigen Universität zum 1. April 1906 versetzt.

Der außerordentliche Professor Dr. Husserl wurde am 28. Juni 1906 zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät ernannt.

Das durch die Berufung des Professors D. Kattenbusch nach Halle erledigte Ordinariat in der theologischen Fakultät wurde dem ordentlichen Professor an der Universität Kiel D. Arthur Titius durch Ministerial-Erlaß vom 3. September 1906 verliehen.

Zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät wurde durch Allerhöchste Bestallung vom 21. August 1906 der ordentliche Professor an der Universität Basel Dr. Wilhelm His ernannt und ihm durch Ministerial-Erlaß vom 7. September 1906 ein neu begründetes Ersatz-Ordinariat sowie die Direktion der Medizinischen Klinik und Poliklinik übertragen, von der mit dem gleichen Zeitpunkt der Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Ebstein zurücktrat.

Dem Allerhöchst zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät ernannten ordentlichen Professor der Universität Basel, Dr. Eduard Kaufmann hat der Minister durch Erlaß vom 29. November 1906 die durch den Weggang des Prof. Borst erledigte Professur der pathologischen Anatomie, sowie die Direktion des pathologischen Instituts übertragen. Sein neues

Amt trat Prof. Kaufmann mit Beginn des Sommersemesters 1907 an.

Zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät wurde der bisherige Oberlehrer an der Hohenzollernschule (Gymnasium) in Schöneberg Dr. Max Pohlenz durch Ministerial-Erlaß vom 27. März 1906 ernannt und ihm die Leitung der zweiten Abteilung des Philologischen Seminars übertragen.

Der Lic. theol. Dr. phil. Rudolf Otto wurde mittelst Ministerial-Erlasses vom 8. April 1906 zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät mit dem besonderen Lehrauftrag für Religionsphilosophie ernannt.

Zum außerordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät — für das Fach der gerichtlichen Medizin — wurde der Kreisarzt Dr. Theodor Lochte ernannt. Professor Lochte trat sein Amt mit Beginn des Wintersemesters 1906/7 an.

Durch Ministerial-Erlaß vom 19. Oktober 1906 wurde der Dr. Richard Weißenfels zu Berlin zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät ernannt mit dem Lehrauftrag für deutsche Philologie und insbesondere für neuere deutsche Sprache und Litteratur. Auch er hat seine Vorlesungen mit dem Winter-Semester 1906/07 begonnen.

Der außerordentliche Professor der Universität Königsberg, Dr. Josef Pompeckj wurde durch Ministerial-Erlaß vom 2. März 1907 in die philosophische Fakultät der Universität Göttingen vorsetzt mit der Verpflichtung vom Sommersemester 1907 ab die Geologie und Paläontologie in Vorlesungen und Übungen zu vertreten. Zugleich ist Professor Dr. Pompeckj zum Direktor des Geologisch-Paläontologischen Instituts bestellt, dessen Leitung mit dem 1. April 1907 Geh. Bergrat Prof. Dr. von Koenen an ihn übergeben hat.

Zum außerordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät wurde der leitende Arzt des Säuglingsheims in Dresden Dr. med. Bruno Salge durch Ministerial-Erlaß vom 9. März 1907 ernannt mit der Verpflichtung, vom Beginn des Sommersemesters 1907 ab das Fach der Kinderheilkunde zu vertreten.

Konrad Anton Beyerle wurde am 14. September 1872 zu Waldshut in Baden geboren, erlangte Herbst 1891 das Reifezeugnis des Gymnasiums Konstanz, studierte hierauf zwei Semester in München und fünf Semester in Heidelberg Rechtswissenschaft, bestand am 9. April 1895 die erste juristische Prüfung in Karlsruhe, am 1. August gleichen Jahres das Examen rigorosum an der Universität Heidelberg und nach dreijährigem juristischen Vorbereitungsdienst am 20. Juli 1898 die juristische Staatsprüfung in Karlsruhe. Er habilitierte sich am

24. Februar 1899 an der Universität in Freiburg i. Br. für deutsches Recht, bürgerliches Recht und französisch-badisches Civilrecht, wurde 1900 zum Mitglied der badischen historischen Kommission erwählt, erhielt im Dezember 1900 den Charakter als außerordentlicher Professor verliehen und wurde am 17. Juli 1902 zum etatmäßigen außerordentlichen Professor ernannt. Zum 1. Oktober 1902 folgte er einem Rufe als außerordentlicher Professor an die Universität Breslau und wurde daselbst unterm 8. April 1903 zum ordentlichen Professor befördert. Am 17. Februar 1906 erfolgte seine Versetzung in die juristische Fakultät zu Göttingen mit Wirkung vom 1. April 1906. Seine literarischen Arbeitsgebiete sind hauptsächlich die Geschichte der deutschen Städteverfassung und der Stadtrechte sowie die Geschichte des deutschen Privatrechts.

Arthur Benedict Wilhelm Titius wurde am 28. Juli 1864 in der Kreisstadt Sensburg in Ostpreußen als Sohn des damaligen Rektors und Predigtamtskandidaten Emil Titius und seiner ebenfalls einem Pfarrhause entstammenden Frau Minna geb. Hensel geboren. Nach dem frühzeitigen Tode seines Vaters in Neumark, Westpr. (1876) erhielt er seine Vorbildung auf dem Progymnasium des Kgl. Waisenhauses zu Königsberg (als extraneus), machte die Prima im Friedrichs-Kollegium daselbst durch und studierte an der Albertina von Oktober 1883 bis 1885. Dann setzte er seine Studien bis Ostern 1887 an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin fort, wobei er besonders seinen Lehrern D. D. Kaftan, Weiß und Kleinert nahetrat und von ihnen entscheidende Eindrücke erhielt. Nach Absolvierung des ersten theologischen Examens vor dem Königsberger Konsistorium (dem Oktober 1890 sich das Examen pro ministerio anschloß) verlebte er weitere Jahre unter fortgesetzten Studien auch geschichtlicher und volkswirtschaftlicher Art in Berlin, die Zeit vom September 1888 bis März 1890 als Kandidat bezw. Adjunkt des Kgl. Domstifts, bis er im April 1890 den theologischen Lizentiatengrad, am 6. Juni 1891 die venia legendi erlangte. In den Sommer des letzteren Jahres fällt auch eine Studienreise, die ihn in die baltischen und finnischen Provinzen Rußlands, sowie nach Petersburg und Moskau führte. Etwa gleichzeitig mit der Aufnahme seiner Vorlesungen, die sich auf das Gebiet der neutestamentlichen Exegese und der systematischen Theologie, aber auch der kirchlich-sozialen Fragen erstreckten, übernahm er eine freiwillige kirchliche Tätigkeit durch Begründung und Leitung eines Kindergottesdienstes nebst allerlei anschließender Arbeit im Gebiete der heutigen Luthergemeinde. Auch seien hier seine Exkursionen in Anstalten der Inneren Mission und der Sozialen Wohlfahrt in Berlin und Umgegend erwähnt, denen sich mit Unterstützung des Ministeriums der geistlichen pp. Angelegenheiten zwei größere Informationsreisen mit Studierenden anschlossen, die bis Frankfurt a. M., einmal bis Basel sich ausdehnten. — Anfang November 1895 erhielt er einen ohne Verzug befolgten Ruf als außerordentlicher Professor nach Kiel mit dem Auftrage, daselbst systematische Theologie, neutestamentliche Exegese und Innere Mission zu lehren. Im August 1900 ward er zum ordentlichen Professor ernannt, nachdem schon zuvor im gleichen Jahre ihn die Berliner theologische Fakultät die Ehre erwiesen hatte, ihn zum Doktor der Theologie zu kreieren. Im Oktober 1906 ist er dem ehrenvollen Rufe der Göttinger theologischen Fakultät gefolgt, in ihr die systematischen Fächer der Theologie zu vertreten.

Wilhelm His, geboren am 29. Dezember 1863 zu Basel als Sohn des Professors der Anatomie Wilhelm His, besuchte das Nicolaigymnasium zu Leipzig,

und das Paedagogium zu Basel, studierte seit Frühjahr 1882 in Genf, Leipzig, Bern und Straßburg, erwarb 1888 in Straßburg die Approbation, 1889 in Leipzig die Doktorwürde, habilitierte sich am 8. Juli 1891 bei der Medizinischen Fakultät in Leipzig, wurde 1895 zum außerordentlichen Professor daselbst ernannt. Von 1889 bis 1897 war er Assistent an der Med. Klinik zu Leipzig, wurde 1901 zum Oberarzt am Stadtkrankenhause Friedrichstadt in Dresden, 1902 zum ordentlichen Professor und Direktor der Medizinischen Klinik in Basel, und 1906 in dieselbe Stellung in Göttingen berufen.

Eduard Kaufmann, geboren zu Bonn am 24. März 1860 als Sohn des Oberbürgermeisters von Bonn Leopold Kaufmann und seiner Gattin Elise geb. Michels, besuchte das Gymnasium zu Bonn und verließ dasselbe mit dem Zeugnis der Reife Herbst 1879; studierte in Bonn und zwei Semester in Berlin Medizin; bestand das Tentamen physicum am 1. August 1881, erlangte die Approbation als Arzt in Bonn 27. März 1884. Vom 1. April bis 1. Oktober Militärdienst beim 2. Bat. rhein. Infant.-Reg. Nr. 28 in Bonn. Am 6. August 1884 Doktorpromotion in Bonn. Vom 1. Oktober 1884 bis 1. April 1885 einjähr.-freiwilliger Arzt beim Reg. 47 in Straßburg im Elsaß. Am 1. April 1885 Assistent am patholog. Institut Breslau (Direktor Prof. Ponfick), habilitiert für pathol. Anatomie im Sommer 1888 ebenda. Prädikat „Professor" am 25. Februar 1895, Ernennung zum außerordentlichen Professor 5. Mai 1897.

Auf Vorschlag der mediz. Fakultät Basel als ordentlicher Professor und Vorsteher der pathol.-anat. Anstalt der Universität Basel berufen, vom 1. April 1898 bis 1. April 1907 in dieser Stellung. Lehnte zweimal den Ruf an die Akademie für prakt. Medizin in Köln a. Rh. ab. Oktober 1906 nach Göttingen berufen. Vom 1. April 1907 ab ordentlicher Professor und Direktor des Kgl. pathol. Instituts Göttingen.

Max Pohlenz wurde geboren am 30. Juli 1872 in Hänchen, Kreis Cottbus, als Sohn des Gutsbesitzers Julius Pohlenz. Er gehört der evangelischen Konfession an. Er besuchte das Gymnasium zu Cotthus und bestand 1890 die Reifeprüfung. Dann studierte er an den Universitäten Erlangen, Berlin und Göttingen klassische Philologie und bestand im Februar 1895 die Prüfung pro facultate docendi. Nach einer einjährigen Tätigkeit als Hauslehrer machte er seine praktischen Ausbildungsjahre für den höheren Schuldienst durch (am Friedrichs- und am Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin) und trat dann Ostern 1898 als Hülfslehrer an der Hohenzollernschule zu Schöneberg bei Berlin ein. Ostern 1900 wurde er an derselben Anstalt als Oberlehrer angestellt und bekleidete dieses Amt, bis er zum 1. April 1906 als außerordentlicher Professor für klassische Philologie an die Universität Göttingen berufen wurde. — Am 30. April 1898 wurde er von der Berliner philosophischen Fakultät zum Doktor promoviert. Die Dissertation behandelte das Thema 'Quemadmodum Galenus Posidonium in libris de placitis Hippocratis et Platonis secutus sit' und wurde später unter dem Titel 'De Posidonii libris περὶ παθῶν' in erweiterter Form im 24. Supplementbande von Fleckeisens Jahrbüchern veröffentlicht. Außerdem verfaßte er eine Reihe von Aufsätzen, die in verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften erschienen. Auch war er Mitarbeiter am Thesaurus linguae latinae.

Eduard Heinrich Theodor Lochte, Sohn des 1900 in Magdeburg verstorbenen Justizrats Dr. Hermann Lochte, wurde am 9. Oktober 1864 zu Soldin bei

Küstrin geboren. Er besuchte in Magdeburg das Gymnasium zum Kloster Unser Lieben Frauen und verließ es Ostern 1885 mit dem Zeugnis der Reife. Danach widmete er sich dem Studium der Medizin auf den Universitäten Freiburg i. Br., Breslau, Greifswald und Leipzig. In Leipzig absolvierte er das med. Staatsexamen im Januar 1890; er promovierte am 22. März 1890 mit einer Arbeit: 'Beitrag zur modernen Diagnostik der Magenkrankheiten'. Er war danach bis Ende 1892 Assistent im patholog.-anatom. Institute bei Geh. Rath Birch-Hirschfeld, bis Herbst 1893 bei Geh. Rath Flechsig in der psychiatrischen und Nervenklinik der Universität Leipzig; ging dann nach Berlin und arbeitete als Volontärarzt bei Geh. Rath Jolly auf der Nervenabteilung der Kgl. Charité. — Im Januar 1895 übernahm er die Stellung eines Direktorialassistenten bei Prof. Lenhartz auf der inneren Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses St. Georg in Hamburg und verblieb in dieser bis Februar 1897. Nach erfolgter Niederlassung blieb er am Krankenhause tätig, teils als Assistent, teils als Sekundärarzt auf der Abteilung für Haut- und Geschlechtskranke (Oberarzt Dr. Engel-Reimers) bis 1900. Es erfolgte dann seine Wahl zum Prosektor am Hafenkrankenhause in Hamburg, 1902 nach absolvierter kreisärztlicher Prüfung seine Wahl zum Physikus und Gerichtsarzt. Am 1. September 1906 wurde er zum Kreisarzt für den Stadt- und Landkreis Göttingen und zum außerordentlichen Professor der gerichtlichen Medizin an der Georg August-Universität ernannt. Er ist Stabsarzt d. L. I. a. D.

Richard Weißenfels, geboren in Magdeburg am 17. September 1857, besuchte dort das Gymnasium des Klosters Unser lieben Frauen Herbst 1866 bis Herbst 1876; studierte zuerst klassische, dann deutsche Philologie auf den Universitäten Leipzig, Tübingen, Bonn, Berlin, Freiburg i. B., wo er im März 1884 promovierte und sich im Juli 1887 für deutsche Philologie habilitierte. Im November 1894 erhielt er in Freiburg den Titel eines außerordentlichen Professors, im Herbst 1899 gab er seine dortige Lehrtätigkeit auf. Nach längeren Reisen ließ er sich Herbst 1902 in Berlin nieder und leitete dort vom Herbst 1904 bis Herbst 1906 im Viktoria-Lyceum die deutschen Kurse für Lehrerinnen. Am 19. Oktober 1906 wurde er als außerordentlicher Professor für deutsche Sprache und Literatur nach Göttingen berufen.

Josef Pompeckj, geboren am 10. Mai 1867 zu Gr. Köllen in Ostpreußen, studierte 1885—1890 an der Universität Königsberg Naturwissenschaften und wurde dort am 6. August 1890 zum Dr. phil. promoviert. Nach dreijähriger Tätigkeit als Assistent am Geologischen Institut der Universität Tübingen übersiedelte er Ostern 1894 nach München als Assistent am Palaeontologischen Museum des Bayerischen Staates und wurde dort 1897 Custos an diesem Museum. Im Sommer 1894 erhielt er die Venia legendi für Geologie und Palaeontologie an der Universität München; 1903 wurde ihm Titel und Rang eines außerordentlichen Professors verliehen. Im Herbst 1904 wurde er als Ordinarius für Geologie und Mineralogie an die Württembergische landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim berufen. Am 1. Januar 1907 ging er als außerordentlicher Professor für Geologie und Palaeontologie und als Vorstand der Universitätsbernsteinsammlung nach Königsberg in Pr., von wo er Ostern 1907 als Extraordinarius nach Göttingen versetzt wurde, wo ihm die Direktion des Geologisch-palaeontologischen Instituts übertragen ist.

Bruno Salge, ev. Konfession, geb. am 19. Sept. 1872 zu Berlin, vorgebildet auf dem dortigen Gymnasium zum grauen Kloster, studierte seit April 1892 Medizin in Heidelberg, Erlangen, Berlin und Kiel, bestand dort im Wintersemester 1896/97 das medizinische Staatsexamen, promovierte im März 1897 in Berlin, war dann zwei Jahre Volontär an der Universitätskinderklinik in Berlin bei Geheimrat Heubner, dann dort 6 Jahre Assistent. Er habilitierte sich 1905 in Berlin, übernahm im Frühjahr 1906 die Leitung des Säuglingsheims in Dresden und erhielt im März 1907 einen Ruf als außerordentlicher Professor für Kinderheilkunde an die Universität Göttingen.

2. Habilitationen.

Als Privatdozenten habilitierten sich:

In der medizinischen Fakultät: Dr. med. Staehelin (bisher Privatdozent an der Univ. Basel) am 21. Januar 1907 für das Fach der inneren Medizin; Dr. med. Uffenorde am 14. Februar 1907 für das Fach der Ohrenheilkunde; Dr. med. Samuely am gleichen Tage für das Fach der inneren Medizin; Dr. med. Rosenthal am 28. Februar 1907 für das Fach der experimentellen Therapie und Bakteriologie; Dr. med. Creite am gleichen Datum für das Fach der Chirurgie.

In der philosophischen Fakultät: Dr. phil. Brecht am 12. Mai 1906 für deutsche Philologie; Dr. phil. Bestelmeyer am 4. August 1906 für Physik; Dr. phil. Krüger am 12. Dezember 1906 für Physik; Dr. phil. Levin am 6. März 1907 für physikalische Chemie; am gleichen Tage Dr. phil. Gerdien für Physik; am 7. März 1907 Dr. phil. Koebe für Mathematik.

Rudolf Staehelin wurde am 28. Aug. 1875 in Basel geboren als Sohn des Universitätsprofessors Rud. Staehelin. Nachdem er die Schulen seiner Vaterstadt durchlaufen hatte, studierte er vom Frühjahr 1894 an in Basel, München und Tübingen Medizin, bestand im Frühjahr 1900 das schweizerische medizin. Staatsexamen in Basel und erlangte daselbst bald darauf die Doktorwürde. Von Frühjahr 1900 bis Frühjahr 1903 war er erst als Volontär, dann als Assistenzarzt an der medizin. Universitätsklinik zu Basel tätig, erst unter Prof. Fr. Müller, später unter Prof. W. His. Nach einem zu weiterer wissenschaftlicher Ausbildung verwandten Jahr (Arbeiten im hygienischen Institut der Universität Berlin unter Geh.-Rat Rubner, und im physiologischen Laboratorium des University College in London unter Prof. Starling) kehrte er als erster Assistent an die Basler medizinische Klinik zurück und habilitierte sich hier für innere Medizin. Zu Anfang 1907 folgte er Prof. His nach Göttingen, wurde hier Oberarzt der Kgl. medizin. Universitätsklinik und erhielt die Venia legendi.

Walther Uffenorde wurde am 1. Januar 1879 als Sohn des Fabrikbesitzers A. A. Ch. Uffenorde in Diepholz geboren; er ist evangelisch-lutherischer Konfession. Von Ostern 1889 bis Ostern 1898 besuchte er das Gymnasium in Göttingen. Nach der Reifeprüfung studierte er zunächst 2 Semester Jura in

Leipzig und wandte sich dann dem Studium der Medizin zu. Im Sommer 1900 legte er das medizinische Vorexamen in Leipzig ab, im Frühjahr 1903 bestand er das medizinische Staatsexamen in Göttingen, wo er anfangs Juni 1903 auch promovierte. Er war dann ebenda Assistent an der Kgl. Poliklinik für Ohren- und Nasenkranke und verweilte weiterhin zu seiner Ausbildung in Wien, Freiburg, Halle und Berlin. Als Assistent der Ohrenklinik habilitierte er sich in Göttingen im Februar 1907 für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Franz Ferdinand Samuely ist geboren am 8. Dezember 1879 als Sohn des Professors der Rechte Adolf Samuely in Bern. Nach dem Tode seines Vaters wuchs er in Heidelberg auf und besuchte dort das humanistische Gymnasium, das er mit dem Reifezeugnis verließ im Juli 1897. Im Wintersemester 1897/98 studierte er in Genf, und hörte als Student der Faculté des sciences mathematische und chemische Kurse. Das Semester wurde ihm später auf das medizinische Studium, zu dem er überging, angerechnet. Das Medizinstudium absolvierte er in Heidelberg und Straßburg, wo er besonders im physiologisch-chemischen Institut von Prof. Hofmeister arbeitete. Die ärztliche Approbation erhielt er am 20. Februar 1903 in Heidelberg. Zum Doctor der Medizin promovierte er am 10. März 1903 in Straßburg. Vom 1. April 1903 bis 1. November 1903 war er Volontärassistent an der medizinischen Klinik in Straßburg (Prof. Naunyn). Die folgende Zeit verwandte er zu einer erneuten, exakten Ausbildung in der Chemie und studierte als Angehöriger der philosophischen Fakultät in Berlin im Laboratorium von Prof. Emil Fischer (I. Chem. Labor.). Das anorganische und organische Verbandsexamen bestand er am 18. November 1904. Von der Erlangung der philosophischen Doktorwürde hat er abgesehen. Seit Herbst 1905 ist er Assistent an der medizinischen Klinik in Göttingen. Seit Februar 1907 ist er für das Fach der inneren Medizin habilitiert. Er ist evangelischer Konfession, und aus dem österreichischen Staatsverband durch Naturalisation in den deutschen (Baden) aufgenommen.

Werner Rosenthal ist der Sohn des Professors der Physiologie J. Rosenthal zu Erlangen und geb. zu Berlin den 24. Juni 1870. Er studierte Medizin in Erlangen, Berlin und Kiel und promovierte 1893 in Erlangen mit einer Dissertation „Thermoelektrische Untersuchungen über die Hauttemperatur im Fieber". Nachdem er 1894 die medizinische Staatsprüfung bestanden hatte, bildete er sich fort besonders auf den Gebieten der Physiologie, pathologischen Anatomie, Bakteriologie und auch der klinischen Medizin, arbeitete und versah verschiedene Assistentenstellen an Instituten in Turin, Freiburg, Straßburg, Frankfurt a. M. und wiederholt in Erlangen. Von umfangreicheren Arbeiten veröffentlichte er Untersuchungen über die Wirkung des verminderten Luftdrucks, über eine bis dahin unbekannte Geschwulstform des Rückenmarks und eine Monographie über die Pulsionsdivertikel des Schlundes. Seit Januar 1905 arbeitet er im Institut für medizinische Chemie und Hygiene zu Göttingen, wo er den Dienst an dem bakteriologischen Untersuchungsamt im ersten Jahr seines Bestehens versah. Am 28. Februar 1907 erhielt er die Venia legendi für Bakteriologie und experimentelle Therapie auf grund einer Arbeit über das Virus der Hühnerpest und einer Probevorlesung über die Opsonintheorie und ihre klinische Verwertung.

Otto Creite, geboren am 14. November 1876 zu Schöningen, Herzogtum Braunschweig, als Sohn des Herzoglichen Physikus Sanitätsrat Dr. med. Adolf

Creite, besuchte das Gymnasium zu Helmstedt, studierte von 1896 an in München, Berlin und Göttingen, bestand in Göttingen im S.-S. 1901 das ärztliche Staatsexamen und promovierte in Göttingen in demselben Semester zum Dr. med. Vom 15. April 1902 bis 31. März 1904 war er als Assistenzarzt an dem pathologisch-hygienischen Institute der Stadt Chemnitz unter Professor Dr. Nauwerck tätig. Seit dem 1. April 1904 ist er Assistenzarzt an der chirurgischen Klinik zu Göttingen. Am 28. Februar 1907 habilitierte er sich für das Fach der Chirurgie.

Karl Walther Brecht, geboren am 31. August 1876 zu Berlin als Sohn des Sanitätsrates und Augenarztes Dr. med. Heinrich Brecht, besuchte das Kgl. Gymnasium zu Quedlinburg, das Kgl. Wilhelmsgymnasium zu Berlin, nach dem 1886 erfolgten Tode seines Vaters wieder das Kgl. Gymnasium zu Quedlinburg, darauf, von 1887 bis 1893 das Berlinische Gymnasium zum Grauen Kloster, endlich das Kgl. Gymnasium zu Ploen in Holstein, das er zu Ostern 1896 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte bis Johannis 1896 in Freiburg i. B., Herbst 1896 bis Ostern 1898 in Göttingen, sodann bis Mich. 1898 in Bonn, von da ab wieder in Göttingen deutsche Philologie, Geschichte und Kunstgeschichte. Am 19. Juli 1902 wurde er auf Grund einer Arbeit über „Die Verfasser der Epistolae obscurorum virorum“ in Göttingen promoviert. Nach einem vorübergehenden Studienaufenthalt in Berlin kehrte er nach Göttingen zurück und habilitierte sich daselbst für deutsche Philologie auf Grund einer Arbeit über „Ulrich von Lichtenstein als Lyriker“ und nach einer Probevorlesung: „Die Auffassung der Renaissance bei Wilhelm Heinse und ihre Nachwirkungen“.

Adolf Bestelmeyer, Sohn des k. b. Generalstabsarztes der Armee, Dr. W. v. Bestelmeyer, wurde am 21. Dezember 1875 zu Nürnberg geboren und ist protestantischer Konfession. Nach Absolvierung des humanistischen Gymnasiums trat er 1893 als Offiziersaspirant in das k. b. 2. Ulanen-Regiment ein, trat aber schon im folgenden Jahre zur Reserve über, um sich dem Studium der Physik zu widmen. Er besuchte die technische Hochschule zu München, sowie die Universitäten München und Berlin. 1896 und 1898 legte er die beiden Abschnitte der bayr. Staatsprüfung für Mathematik und Physik ab. Nach einer Unterbrechung des Studiums vom Frühjahr 1899 bis Sommer 1900 promovierte er 1902 in München. 1902/03 war er Privatassistent bei Professor Röntgen und zugleich Volontärassistent am physikalischen Institut der Universität München. Das Wintersemester 1903/04 brachte er an der Universität Cambridge zu. Vom Sommersemester 1904 ab ist er am physikalischen Institut der Universität Göttingen tätig, erst als Hilfsassistent, vom 1. April dieses Jahres ab als Assistent.

Friedrich Krüger, geboren am 29. Mai 1877 zu Blomberg in Lippe, besuchte er Ostern 1884 bis 1891 die Elementar- und Rektorschule seiner Vaterstadt, von 1891 bis 1895 das humanistische Gymnasium zu Lemgo, studierte zunächst in Würzburg und München Naturwissenschaften und Mathematik und widmete sich seit Ostern 1898 in Göttingen im Nernstschen Institut vor allem physikalisch-chemischen Studien. Von Okt. 1901—1902 genügte er in Göttingen seiner Militärpflicht und promovierte am 5. X. 1903 auf Grund einer Dissertation: „Über Polarisationskapazität“. Von Ostern 1903 an fungierte er als Assistent am hiesigen Institut für physikalische Chemie unter Leitung von Prof. Nernst, später von Prof. Dolezalek. Er beschäftigte sich in dieser Zeit besonders mit elektrochemischen Untersuchungen. Okt. 1906 trat er als Assistent an das hiesige Physi-

kalische Institut und zwar an die unter Leitung von Geh.-Rat Prof. Voigt stehende Abteilung für mathematische Physik über. Am 12. XII. 1906 erhielt er die venia legendi für Physik auf Grund einer Habilitationsschrift über „Oscillatorische Entladung polarisierter Zellen“. Das Thema der Probevorlesung lautete: „Über die Anwendung der Thermodynamik auf die Elektronentheorie der Thermoelektrizität“.

Max Levin ist am 15. Juni 1880 zu Göttingen als Sohn des Fabrikbesitzers Ferdinand Levin und seiner Frau Marie geb. von Helmolt geboren. Von Ostern 1889 bis 1898 besuchte er das humanistische Gymnasium zu Göttingen, das er mit dem Zeugnis der Reife verließ. Im Sommersemester 1898 studierte er Rechtswissenschaften in Kiel. Von Oktober 1898 bis 1899 genügte er seiner Militärdienstpflicht beim Oldenburgischen Dragonerregiment No. 19 in Oldenburg i. Gr. Im Wintersemester 1899/1900 studierte er in Göttingen, von Ostern 1900 bis 1901 in Heidelberg und von Ostern 1901 bis 1905 wieder in Göttingen Naturwissenschaften und Mathematik. Am 1. Januar 1905 erwarb er die philosophische Doktorwürde auf Grund einer Dissertation „Beiträge zur Theorie der Löslichkeitsbeeinflussung“. Vom 1. November 1904 bis 1. August 1905 war er Assistent am Institut für anorganische Chemie zu Göttingen. Vom November 1905 bis Juni 1906 hat er im Mac Donald Physics Building in Montreal (Canada) und vom September 1906 bis März 1907 im Cavendish-Laboratory in Cambridge (England) wissenschaftlich gearbeitet. Unterm 6. März 1907 erwarb er in Göttingen die Venia legendi für physikalische Chemie. Er ist Leutnant der Reserve des Oldenburgischen Dragoner-Regiments No. 19.

Hans Gerdien, wurde am 13. Mai 1877 zu Königsberg i. Pr. als Sohn des prakt. Arztes Dr. med. Hugo Gerdien geboren. Er besuchte das Altstädtische Gymnasium seiner Vaterstadt und verließ es Ostern 1896 mit dem Zeugnis der Reife, um sich zunächst in München dem Studium der Physik zu widmen. Im Herbst 1898 kam er nach Göttingen, um seine Studien fortzusetzen; im Oktober 1901 übernahm er die Stelle eines Assistenten der geophysikalischen Kommission der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen und promovierte hier am 10. Okt. 1903. Seit Anfang Mai 1906 ist er Assistent am Physikalischen Institut (Abt. für Experimentalphysik). Am 6. März 1907 habilitierte er sich für Physik.

Paul Koebe, ev. Konfession, wurde am 15. Februar 1882 zu Luckenwalde als Sohn des Fabrikbesitzers Hermann Koebe geboren. Seine Schulbildung erhielt er zunächst in Luckenwalde, darauf am Kgl. Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin, wo er Ostern 1900 die Reifeprüfung bestand. Er studierte von Ostern 1900 ab ein Semester in Kiel, darauf in Berlin (bis Anfang 1906), darauf in Göttingen Mathematik. Am 28. Juli 1904 bestand er in Berlin die Promotionsprüfung und erlangte am 24. Juni 1905 die philosophische Doktorwürde. Im März 1907 habilitierte er sich für das Fach der Mathematik. Seine Dissertation handelte „Über diejenigen analytischen Funktionen eines Arguments, welche ein algebraisches Additionstheorem besitzen“, seine Habilitationsschrift über automorphe Funktionen, deren Theorie ihn gegenwärtig in besonderem Maße interessiert.

3. Auszeichnungen.

Dem ordentlichen Professor Geheimen Regierungsrat Dr. Lexis wurde (laut Mitteilung des Kuratoriums vom 19. Okt. 1906) der Charakter als Geheimer Ober-Regierungsrat mit dem Range der Räte zweiter Klasse, dem ordentlichen Professor Dr. v. Esmarch (am 21. März 1907) und dem außerordentlichen Professor Dr. Damsch (am 1. November 1906) der Charakter als Geheimer Medizinalrat verliehen. Das Prädikat „Professor" erhielten die Privatdozenten Dr. Schieck (Patent vom 6. Juni 1906), Dr. Mollwo (Patent vom 20. Dez.) und Dr. Weber (Patent vom 29. Januar 1907).

An Orden wurden verliehen:

der rote Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife: den Geheimen Medizinalräten Prof. Dr. Ebstein und Prof. Dr. Lohmeyer (Mitt. d. Kur. vom 13. Nov. 1906 resp. 2. Jan. 1907);

der rote Adler-Orden IV. Kl.: den Professoren D. Althaus (10. Juli 1906), Dr. Vischer und Dr. Morsbach (18. Jan. 1907) und dem Kreisbauinspektor Gronewald (21. Mai 1906);

der Kgl. Kronen-Orden III. Kl.: dem Geh. Medizinalrat Prof. Dr. A. v. Hippel (21. Mai 1906); dem Abt und Konsistorialrat Prof. D. Knoke (10. Juli 1906); dem Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Leo (13. August 1906); den Geh. Medizinalräten Proff. Dr. F. Merkel, Braun und M. Runge (6. März 1907).

Dem Direktor des Kgl. Preußischen Historischen Instituts in Rom, Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Kehr in Rom wurde durch Allerhöchsten Erlaß vom 17. April 1906 die Annahme und Anlegung des ihm verliehenen Königlich Bayrischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael III. Kl. gestattet.

Dem Professor Dr. Beyerle wurde die Annahme und Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes I. Kl. des Badischen Ordens vom Zähringer Löwen gestattet (Allerhöchster Erlaß vom 16. Dezember 1906).

Dem Geheimen Justizrat Professor Dr. v. Bar wurde das Ritterkreuz I. Kl. des Norwegischen Ordens vom Heiligen Olaf verliehen.

III.

Beamte der Universität.

Der Hausverwalter Heinrich Mahlmann am chemischen Laboratorium wurde zum 1. Oktober 1906 in den Ruhestand versetzt. Durch Allerhöchsten Erlaß vom 28. Juli 1906 wurde ihm das Kreuz des allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

IV.

Akademische Institute.

Universitäts-Bibliothek.

I. Vermehrung. Für das Rechnungsjahr 1906 weist das Zugangs-Verzeichnis auf: 6433 Nummern = 15349 Bänden, darunter: 6556 kleine Schriften und 25 Handschriften.

Und zwar erhielt die Bibliothek:

durch Schenkung:	1880 Bde	u.	749	kl. Schr.	= 2629	Nrn.
durch Tausch:	2503 „	„	5429	„ „	= 7932	„
als Pflichtexemplare:	532 „	„	189	„ „	= 721	„
durch Kauf:	3866 „	„	201	„ „	= 4067	„

Unter den Geschenken kamen:

von preussischen Behörden	226 Bde	u.	76	kl. Schr.
von andern deutschen Behörden	103 „	„	97	„ „
von ausserdeutschen Behörden	139 „	„	129	„ „
von der Kgl. Gesellschaft der Wissensch.	812 „	„	121	„ „
von andern Gesellschaften	120 „	„	106	„ „
von Privatpersonen	480 „	„	220	„ „

Unter den Geschenkgebern, denen auch hier der verbindlichste Dank der Bibliotheks-Verwaltung ausgesprochen sei, sind besonders hervorzuheben das hohe vorgesetzte Ministerium, das auch in diesem Jahre zahlreiche Werke hierher überwiesen hat, und die Verlagsbuchhandlungen von Georg Hirzel in Leipzig und Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig, die auch in diesem Jahre fortfuhren von allen Werken ihres Verlages ein Werk hierher zu schenken.

Als Geschenkgeber erwähne ich ferner von Angehörigen der Universität die Herren: Geh. J.-R. Prof. Dr. von Bar, Prof. D. Bonwetsch, Prof. D. Bousset, Prof. Dr. Brandi, Privat-

dozent Dr. Carathéodory, Prof. Dr. Coehn, Geh. R.-R. Prof. Dr. Dilthey †, Geh. M.-R. Prof. Dr. Ebstein, Geh. R.-R. Prof. Dr. Ehlers, Prof. Dr. F. Fischer, Oberbibliothekar Dr. Graesel, Privatdozent Lic. theol. Dr. Heitmüller, Privatdozent Dr. Edler v. Hoffmann, Prof. Dr. Jacobj, Geh. R.-R. Prof. Dr. Kehr, Bibliothekar Dr. Kemke, Konsistorial-Rat Prof. Dr. theol. Knoke, Geh. R.-R. Prof. Dr. Max Lehmann, Oberbibliothekar Dr. Lutz, Wirkl. Staatsrat Prof. Dr. Leo Meyer, Prof. Dr. Wilh. Meyer, Prof. Lic. theol. Dr. Otto, Bibliotheksvolontair Dr. Pescheck, Prof. Dr. Pietschmann, Prof. Lic. theol. Dr. Rahlfs, Bibliothekar Dr. Reicke, Bibliotheks-Assistent Dr. Rieken, Prof. D. Tschackert, Geh. R.-R. Prof. Dr. Wagner, Privatdozent Dr. Walsmann, Geh. R.-R. Prof. Dr. Wellhausen, ferner die Damen: Frau Prof. Rehnisch †, Frau Geh. R.-R. Schering, Frau Prof. Rhumbler.

Von andern Geschenkgebern aus der Stadt Göttingen nenne ich die Herren: Oberbürgermeister und Landschaftsrat a. D. Brüning, Dr. Crönert, Rechtsanwalt Dr. Deneke, Oberstleutnant a. D. Förster, Pastor Heilmann, H. Levin, Hülfsbibliothekar Dr. C. Müller, Prof. Dr. A. Pannenborg, Dr. phil. Wagner, Stadtsyndikus Dr. Weber.

Von den auswärtigen Geschenkgebern nenne ich die Herren: Regierungs-Referendar Baron von Alten in Hemmingen, Kaiserlicher Notar J. v. Amelunxen in Colmar, B. Apostolides in Ramle (Alexandria), Prof. Dr. Bachmann in Frankfurt a/O., Landgerichts-Präsident Dr. Bacmeister in Neuwied a/Rh., E. S. Balch in Philadelphia, Prof. Dr. Beck in Darmstadt, Librarian W. Beer in New Orleans, Prof. Dr. Bertram in Bielefeld, Dr. von Bippen in Hannover, G. A. Black in New York, Pastor Bock in Rüper, Pastor Boette in Friedewald, Geh. R.-R. Dr. von Böttinger in Elberfeld, Prof. Dr. Borchling in Posen, Cand. min. Rektor Braas in Stolzenau, Verlagsbuchhändler C. Braun in Leipzig, Dr. Woldemar Buck in Petersburg, E. de Budé in Genf, Dr. G. Burghardt in Oldenburg, Clamor von dem Busche-Ippenburg in Osnabrück, G. Coradi in Zürich, Prof. Dr. Alfred da Costa in Lissabonn, Dr. Crome in Dransfeld, Claudius und Gans in Berlin, Herzog von Cumberland in Gmunden, Librarian R. C. Davis in Ann Arbor, Dr. Dedekind in Wien, L. A. Dode in Paris, E. S. Dodgson in London, Dr. med. Erich Ebstein in München, Oberstleutnant a. D. Eggers in Lübeck, Prof. Dr.

Arwed Fnhrmann in Dresden, Prof. Dr. Gadamer in Breslau, Dr. v. Gerbel-Embach in Dresden, Bibliotheks-Assistent Dr. Gigas in Kopenhagen, Oberst z. D. v. Gössnitz in Hannover, E. Gratzl in München, Th. Gribble in Dresden-Nenstadt, Dr. Ph. de Haas in Breslau, Th. Hager in Mainz, Prof. Thomas Hall in New York, Dr. R. Hanisch in Charlottenburg, R. E. Helbig in New York, Bibliothekar Frank P. Hill in Brooklyn-New York, A. Hoffmann in Leipzig, Ch. Janet in Beauvais, Dr. Jürgens in Hannover, Geh. Kirchenrat Prof. Dr. Kattenbnsch in Halle, Franz Kerntler in Budapest, Ad. Keysser, Direktor der Stadtbibliothek in Köln, Lic. theol. Dr. Koldewey in Bad Harzburg, Prof. Dr. Klötzer in Zittau, Prof. Dr. Klossovsky in Odessa, Prof. Dr. Kopke in Lissabonn, Dr. P. Krische in Leopoldshall, Dr. v. Kunowski in Liegnitz, Lagondakis in Alexandrien, Oberbibliothekar Dr. Lange in Kopenhagen, Librarian W. C. Lane in Cambridge, Mass., Dr. B. Lehmann in Danzig, Bibliotheks-Assistent Dr. Leyh in Königsberg, Direktion des Nordentschen Lloyd in Bremen, Herzog von Loubat in Paris, J. Lntz in Mühlhausen (Elsaß), Dr. Martiny in Groß-Lichterfelde, Oberkonsistorialrat Dr. jur. Meister in Hannover, E. Merck in Darmstadt, Rechtsanwälte Herm. Meyer und Kolb in Zürich, Prof. Dr. Michelis in Frankfnrt a/M., Prof. J. B. Moore in New York, Dr. M. v. Nissen in Wiesbaden, Stadt-Bibliothekar Dr. Nörrenberg in Düsseldorf, Prof. E. Nys in Brüssel, Pastor R. Ostermeyer in Königsberg, C. Paasch in Zürich, Dr. G. Panconcelli-Calzia in Marburg, G. Freiherr Rabe von Pappenheim in Carlshafen, Prof. Dr. Paszkowski in Berlin, Stud. Peters in Leipzig, Dr. med. Pinkus in Danzig, J. Reinking in Bad Rothenfelde, Dr. Remus in Düren, Dr. Roller in Karlsruhe, Rosengarten in Philadelphia, Dr. med. n. phil. Sack in Heidelberg, Bibliothekar Dr. Saß in Berlin, Sir James Sawyer in Birmingham, A. Schafheitlin in Konstanz, Prof. Dr. M. Scheins in Aachen, H. Schellenz in Kassel, Frau K. Scheven in Dresden, W. v. d. Schnlenburg in Herford i/W. Pastor Schnackenberg in Bremerhaven, Lehrer A. Schneider in Dresden, Schöndörffer in Berlin, Prof. Dr. Schulten in Erlangen, Geh. R.-R. Dr. Schwenke in Berlin, W. Sensburg in München, L. v. Sienkiewicz in Graz, Siemens-Schuckertwerke in Berlin, Fr. di Silvestri-Falconieri in Rom, G. O. L. Spielberg in Heidelberg, Gaswerksdirektor Terhaerst in Nürnberg, Prof. D. W. Thümmel in Jena, Dr. E. Wannier

in Basel, L. Weniger in Weimar, C. Wielsma in Leeuwarden, Oswin W. Willcox in Long Branch, Secretary N. P. Wood in Honolulu, Erben des Chemikers J. Young in Glasgow.

Unter den durch Tausch erworbenen Schriften befanden sich 7070 Dissertationen und 387 andere Universitätsschriften.

Die Pflichtlieferungen enthielten 537 Bde Periodica.

Nach Buchbinder-Bänden gerechnet betrug der Zuwachs 5572 Bde, sodaß jetzt die Gesamtzahl der Bände der Bibliothek 536018 beträgt.

Zum Bücherankaufe kamen aus laufenden Mitteln rund 40925 Mark zur Verwendung und zwar wurden verausgabt für:

Neue Zeitschriften:	andere Fortsetzungen:	neue Werke:	Antiquaria:
22821 Mk.,	11676 Mk.,	5304 Mk.,	1124 Mk.

Herrn Geh. R.-Rat Klein stand wiederum ein besonderer Fonds zur Verfügung, aus dem für rund 894 Mk. zur Ergänzung der mathematischen Fächer angeschafft wurden. Aus dem von der Göttinger Vereinigung zur Förderung der technischen Physik und Mathematik der Bibliothek überwiesenem Betrage von 5000 Mk. kamen in diesem Jahre 2189 Mk. zur Verwendung. Im höchstem Maße erwünscht und dankenswert war auch ein einmaliger Zuschuß von 4000 Mk., der von dem hohen vorgesetzten Ministerium durch Erlaß am 17. Juli 1906 (U I 1443) zur Ausfüllung von Lücken bewilligt wurde. Es wurden davon bis zum Schluß des Rechnungsjahres 3500 Mk. verausgabt.

Die Karten-Sammlung der Bibliothek erhielt einen Zuwachs von 2 Nummern.

Die Bibliothek des ehemaligen Pädagogischen Seminars wuchs um 22 Bde; verausgabt wurden 95 Mk. —

Erwähnt seien hier aus dem Zuwachs dieses Jahres nur folgende Werke:

Bessarione. Anno 1—11. Rom 1896—1907.

E. H. Blair und J. A. Robertson, The Philippine Islands 1493—1803. Vol. 33—46. Cleveland 1906.

Breviarium Grimani. Bd. 6—7. Leiden und Leipzig 1906—07.

Bullettino di paletnologia italiana. Anno 1—31. Parma 1875—1905.

Codices e Vaticanis selecti. Vol. 4. Biblia I. Vetus Testamentum. P. 2. Mediolani 1906. — Vol. 6. L'originale del canzoniere di Franceses Petrarca. Cod. Vatic. Lat. 3195. 1905. — Vol. 7. M. Cornelii Frontonis aliorumque reliquiae quae codice Vaticano 5750 rescripto continentur. 1906.

L'Éclairage électrique. T. 1—21. Paris 1894—1899.

Wissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Tiefsee-Expedition auf dem Dampfer „Valdivia" 1898—99. Bd. 5. Lief. 2. 3. Bd. 8. Lief. 2. Bd. 12. Lief. 2. 3. Bd. 13. Lief. 1. Bd. 15. Lief. 1.

Ch. Evans. American bibliography. Vol. 3. 1751—1764. Chicago 1905.

Flora Brasiliensis. Ed. C. F. P. de Martius et A. G. Eichler. Fasc. 129. 130 München 1906.

Deutscher Geschichtskalender 1885—1906. Leipzig 1886—1907.

F. Heinzerling, Die Brücken der Gegenwart. Abtb. 1—4. Berlin 1882—1900.

The Gentlemans Magazine. Vol. 268—298. London 1890—1905.

Le musée des enluminures. Fasc. 2. 3. Haarlem 1906.

Königliche Museen zu Berlin. Altertümer von Pergamon. Bd. 3.[1] Text u. Tafeln. Berlin 1906.

L. Pollak, Klassisch-antike Goldschmiedearbeiten. Leipzig 1903.

A. A. Polovcov, Russkij biografičeskij slovar. Bd. 1—10. St. Petersburg 1897—1905.

Repertoire méthodique de l'histoire moderne. T. 1—6. Paris 1898—1903.

Revue d'histoire moderne et contemporaine. T. 1—6. Paris 1900—1905.

Revue de l'instruction publique en Belgique. N. S. T. 1—34. Bruges 1858—1891.

Revue médicale de la Suisse romande. Bd. 1—25. Genève 1881—1905.

P. Seidel. Gemälde alter Meister im Besitze S. M. des Kaisers. Berlin 1906.

Siboga-Expeditie. Livr. 27—32. Leiden 1906.

E. Steinmann, Die sixtinische Kapelle. Bd. 1. 2. Text u. Tafeln. München 1901.

Leo N. Tolstoj, Sämtliche Werke. Ausgabe von R. Löwenfeld. Ser. 1. Bd. 1—7. Leipzig 1901—1903. — Ser. 2. Bd. 1. 2. 1904. — Ser. 3. Bd. 1—10. 15—17. 1903—1905.

Fr. Wickhoff, Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Oesterreich. Bd. 1. 2. Leipzig 1905.

Zeitschrift des deutsch-österreichischen Alpenvereins. Bd. 1—20. Wien u. München 1869—1889.

Schweizerische Zeitschrift füs Artillerie und Genie. Jahrg. 1—23. Frauenfeld 1865—1887.

Aus dem Zuwachs der Handschriften-Sammlung hebe ich hervor:

Fünf Briefe von A. G. Kaestner aus den Jahren 1747—1791 gerichtet an Adelung, Haller, F. C. Schleicher und (2) an Joh. Hier. Schroeter.

Briefe an Joh. Beckmann geschrieben von Mich. Denis, Ch. G. Heyne, S. Chr. Hollmann, Al. v. Locella, A. L. F. Meister, J. N. Niclas, M. E. v. Schlieffen, J. G. Schneider, H. Wernsdorf, F. A. Wolf. Dabei ein Schreiben von A. F. Büsching und Zeugnisse ausgestellt von J. M. Gesner (Abschrift), J. D. Michaelis, A. G. Waehner, Chr. W. F. Walch.

Vermächtnis von Frau Professor Therese Rehnisch, geb. Becker: 186 Briefe gerichtet an J. E. Wappäus als Redakteur der Göttingischen Gelehrten Anzeigen und fast ausschließlich in Rezensionsangelegenheiten, darunter bemerkenswert besonders ein Brief von Fr. Düsterdieck, einer von E. Trump über den Tod von Martin Haug, J. V. Scheffels Dank für Besprechung seiner Walthariausgabe; — ferner 68 Briefe gerichtet an Ed. Rehnisch.

Schenkung des Landgerichtspräsidenten Bacmeister: Nachschriften von Vorlesungen von Friedr. Gottl. Bartling, Ernst Curtius, Georg Hansen (dabei Briefe von C. Albrecht, G. Albrecht, Dr. Lex), Wilhelm Havemann, Joh. Alf. Renatus von Helferich, R. H. Lotze, Wolfg. Sartorius von Waltershausen, in sorgfältigen Ausarbeitungen von Georg Heinr. Justus Bacmeister; — ferner ein Band gedruckter und schriftlicher Aktenstücke betreffend die Beratungen der Königlichen Hannover-

schen Regierung mit der Ritterschaft des Herzogtums Bremen wegen des Ritterrechts, das Handschriftliche vom Jahre 1845/1846.

Schenkung des Privatdozenten Dr. H. Walsmann: Joh. Peter Waldecks Vorlesungen über Pandekten und System des Zivilrechts (1795—96) in Nachschriften von F. Fromm.

Schenkung des Oberkriegsgerichtsrat Ad. v. Bippen in Hannover: Nachschrift nach Vorlesungen über Pandekten von Georg Arn. Heise (1815/16).

Schenkung der Kgl. Universitäts-Bibliothek zu Berlin: Nachschrift von Heerens Vorlesungen über Statistik (1813/14).

Schenkung von Frau Geheimerat Schering in Göttingen: Nachschriften nach Vorlesungen von Lejeune Dirichlet über „Allgemeine Theorie der Kräfte, welche dem Quadrate der Entfernung umgekehrt proportional sind, nebst Anwendungen auf die Bestimmung der Gestalt der Erde, den Magnetismus und die Elektrizität“ (1846/47), über „Zahlentheorie“ (1847), über „Integraltheoreme auf Zahlentheorie angewandt“ (1847), über „Zahlenlehre“ (1851), und über „Theorie der partiellen Differentialgleichungen“ (1851/52), nebst Abschrift „Theorie der Wärme“.

Zwei Rollen religiöser Texte weiß auf schwarzem Grunde in tibetischer Schrift.

Unter die Handschriften eingereiht wurden ferner: 2 Blätter aus einer Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts von der alten lateinischen Übersetzung der Physik des Aristoteles und der Druck „Corcordia. Christliche Widerholte einmütige Bekenntnus nachbenanter Churfürsten“ (Dresden 1580) mit angefügten Blättern, auf denen sich eine Reihe von Geistlichen Göttingens beginnend mit Zacharias Kempe 1581 endigend mit Hermann Grabenstein 1602 auf die Konkordienformel verpflichten.

II. Einbände. Für Buchbinderlöhne wurden aus laufenden Mitteln verausgabt rund 9497 Mk. (1902: 7320 Mk., 1903: 8194 Mk., 1904: 9142 Mk., 1905: 10803 Mk.). Das Heruntergehen dieser Position erklärt sich daraus, daß die rückständige Katalogisierung von Universitätsschriften in diesem Jahre nicht hat entsprechend gefördert werden können. —

III. Katalogisierung. Der Inhalt einer Reihe von Sammelbänden, der, wie nachträglich sich ergab, im einzelnen noch nicht in den alphabetischen (Band-) Katalog aufgenommen war, wurde darin verzeichnet.

Das Umsignieren und die damit verbundene Revision des Bücherbestandes erstreckten sich auf rund 9200 Bde.

Für den Gesamtkatalog wurden an 291 Arbeitstagen 256 Sendungen erledigt. Auf den eingelaufenen Zetteln wurden 8434 Besitzvermerke verzeichnet. Hinzugefügt wurden 5497 neue Zetteln (4113 Hauptzettel, 529 Verweisungszettel, 304 Nachzügler, 551 Zettel für zusätzliche Angaben). —

Ausgeliehen wurden am Orte:

	An Dozenten	An Univ.-Beamte u. Assist.	An Studenten der Theol.	der Jurispr.	der Medizin	der Philos.	Zusamm.	An Kand. aller Fakultät.	An andere Benutzer	Zusammen Bände	aus Werken
im Sommer-Sem. 1906: Bde	4748	2035	1409	774	225	13029	15437	3732	4703	30655	22379
im Winter-Sem. 1906/1907: Bde	5033	2778	1094	962	232	14257	16545	1828	4478	30662	22484
im Jahre 1906: Bde	9781	4813	2503	1736	457	27286	31982	5560	9181	61317	44863
im Vorjahre: Bde	11909	4722	1759	1759	439	24603	28560	6286	8119	59569	43343

Unter den Benutzern waren:

	Dozenten	Univ.-Beamte und Assist.	Stud. der Theol.	Stud. der Jurispr.	Stud. der Medizin	Stud. der Philos.	Davon Stud. d. Gesch. und Philol.	Stud. d. Math. u. Naturw.	Stud. im Ganzen	Exmatr. Kandidaten	Andere Benutz.	Im Ganzen
im Somm.-Sem. 1906:	120	61	83	88	47	667	402	229	385	162	225	
i. Wint.-Sem. 1906/1907:	124	60	96	107	35	702	421	251	940	133	233	

In Prozenten ausgedrückt nach dem Personalbestande der Universität:

im Somm.-Sem. 1906:	81 %	63 %	72 %	19 %	27 %	56 %	80 %	44 %	46 %	—	—	—
i. Wint.-Sem. 1906/1907:	85 %	64 %	82,8 %	23 %	21 %	58 %	83 %	47,6 %	48 %	—	—	—

IV. *Benutzung.* *Bestellt* wurden am *Orte*:

im Jahre	Werke oder Teile von Werken	Davon waren verliehen.	nicht vorhanden:	Bereit gelegt wurden:
1904:	51089	9726 (= 19,03 %)	6728 (= 13,16 %)	34635 (= 67,79 %)
1905:	58799	11836 (= 20,12 %)	8216 (= 13,97 %)	38747 (= 65,89 %)
1906:	65224	12805 (= 19.63 %)	9094 (= 13,94 %)	43325 (= [illegible]6,42 %)

Die Benutzung durch Entleihung am Ort weist eine Zunahme der Benutzer um 3,3 % auf, eine Zunahme der Bestellungen um 9,85 %.

Im *Lesesaal* wurden im Sommer-Semester 16102, im Winter-Semester 20192, zusammen 36294 Tagesbesucher gezählt, — 3170 mehr als im Vorjahre, — im Durchschnitt täglich 127, — gegen 115 im Vorjahre. Von diesen benutzten nur die Handbibliothek des Lesesaales 27188 (im Vorjahre 24840). An die übrigen wurden ausgeliehen 40128 Bde (im Vorjahre 36731), im Durchschnitt täglich 140 Bde (im Vorjahre 128).

Das *Zeitschriften*-Lesezimmer wurde benutzt im Sommer-Semester von 3240, im Winter-Semester von 3995, im ganzen von 7235 Personen (im Vorjahre: 3284, 4111, 7395).

Nach *auswärts* gingen 2059 Sendungen mit 8292 Bdn (im Vorjahre 2020 Sendungen mit 7334 Bdn). Bestellt wurden 13937 Werke (1903: 10850; 1904: 11844; 1905: 12762). Von diesen waren nicht vorhanden 3954 (= 28,37 %), verliehen 3280 (= 23,53 %), nicht verleihbar 549 (= 3,93 %) Werke. Versandt wurden 6154 Werke (= 44,15 % der Bestellungen; 1903: 47 %; 1904: 44,57 %; 1905: 43,35 %).

Aus *andern Bibliotheken* wurden hierher zur Benutzung erbeten 1791 Werke und hierher geliehen 944 Werke = 1201 Bde (1903: 1022 Bde; 1904: 1369 Bde; 1905: 1440 Bde).

Im Leihverkehr *Berlin-Göttingen*:

Bestellte		Davon waren: nicht vorh.:	verliehen:	nicht verleihbar:	Es erhielt:
Berlin:	162 Wke;	45 Wke;	9 Wke;	2 Wke;	106 Wke = 155 Bde
Göttingen:	1196 „ ;	356 „ ;	185 „ ;	21 „ ;	634 „ = 792 „

Im Leihverkehr *Göttingen-Marburg*:

Göttingen:	403 Wke;	96 Wke;	101 Wke;	9 Wke;	197Wke = 243 Bde
Marburg:	2313 „ ;	751 „ ;	559 „ ;	51 „ ;	952 „ =1255 „

Im Leihverkehr *Göttingen-Münster*:

Göttingen:	82 Wke;	16 Wke;	26 Wke;	— Wke;	40 Wke = 44 Bde
Münster:	1011 „ ;	367 „ ;	229 „ ;	30 „ ;	385 „ = 537 „

Im Schul-Leihverkehr der Provinz wurden aus Göttingen von 27 verschiedenen Anstalten

Bestellt	Davon waren: nicht vorh.:	verliehen:	nicht verleihb.:	ausgeliehen wurden:
523 Wke;	97 Wke;	131 Wke;	21 Wke;	274 Wke = 454 Bde.

Im Leihverkehr mit der Kgl. und Provinzial-Bibliothek zu Hannover wurden aus Göttingen

Bestellt	Davon waren: nicht vorh.:	verliehen:	nicht verleihb.:	ausgeliehen wurden:
1270 Wke;	388 Wke;	348 Wke;	30 Wke;	504 Wke = 657 Bde.

Im Leihverkehr mit Archiven und Konsistorien wurden aus Göttingen

Bestellt	Davon waren: nicht vorh.:	verliehen:	nicht verleihb.:	ausgeliehen wurden:
68 Wke;	19 Wke;	10 Wke;	1 Wk;	38 Wke = 50 Bde.

Die Gesamtzahl aller Bestellungen die bei der Bibliotbek erledigt wurden, betraf 79 161 Werke. Verliehen waren 16 085 (= 20,30 %) dieser Werke, nicht benutzbar 549 (= 0,69 %), nicht vorbanden 13 048 (= 16,48 %). Verabfolgt wurden 49 479 Werke (= 52,50 % aller Bestellungen) in 69 609 Bdn.

Handschriften der biesigen Bibliothek wurden benutzt 190 (im Vorjahre 223), davon im Lesesaal 174 und durch Verleihung nach auswärts 16.

Außerdem wurdeu 11 schriftliche Aufragen beantwortet, die hiesige oder hier vermutete Handschriften betrafen.

Aus 33 fremden, daruuter 6 außerdeutscheu Bibliotbeken uud Arcbiven wurden für biesige Benutzer 52 Handscbriften und 314 Akteufaszikel eutliehen.

Ferner wurden hier erledigt 639 schriftliche Gesuche um wissenschaftliche Auskunft, darunter 482 welche umfangreichere Erbebungen nötig machten. Von dem Auskunftsbureau der deutschen Bibliotbeken erfolgten 2044 Anfragen Werke betreffend, von denen 251 hier vorhanden waren (im Vorjahre; 1590, 190).

V. Baulichkeiten. In den Staatsbaushalt für 1906 wurden eingestellt 5680 Mk. für Erneuerung der Fahrstuhleinrichtungen zur Lastenbeförderung in dem Raume auf der Nordostecke des Chors der Pauliner-Kirche und in dem Büchermagazine an der Prinzenstraße. Der letztere für den Dienst längst besonders uuentbehrliche Aufzug wurde zum Betriebe mit elektrischer Kraft eingerichtet. Herr Prof. Dr. Simon hatte die Güte die Anlage auf ihre Feuersicherbeit hin einer sorgfältigen fachmännischen Prüfung zu unterziehen.

VI. Personalien. Auf Bestimmung seiner Majestät des Kaisers und Königs nahm Oberbibliothekar Dr. Gräsel als Gast der Hamburg-Amerika-Linie in der Zeit vom 17. Oktober bis 13. November 1906 an einer Mittelmeerfahrt teil.

Einen schmerzlichen Verlust erlitt die Verwaltung der Bibliothek durch das Hinscheiden des Bibliothekars Dr. Julius Priesack, der nach längerem Leiden am Abend des 5. Juli 1906 verstarb. Als trefflichem Kollegen, als tüchtigem Beamten und Gelehrten wird ihm treues Andenken gewahrt werden.

Die Funktion des Konservators des diplomatischen Apparats, die eine Reihe von Jahren geruht hatte, wurde am 7. Februar 1907 dem Bibliothekar Dr. Vahlen übertragen.

Die durch Dr. Priesacks Tod erledigte Bibliothekar-Stelle wurde am 17. November 1906 dem bisherigen Hülfsbibliothekar an der Kgl. Universitäts-Bibliothek zu Münster Dr. Weißenborn verliehen.

Assistent Dr. Prochnow kehrte nach Ablauf des ihm erteilten Urlaubs am 1. April 1906 aus Düsseldorf hierher zurück und wurde durch Ministerial-Erlaß vom 19. April 1906 an die Kgl. Universitäts-Bibliothek zu Greifswald versetzt. Assistent Dr. Kothe, nach Fulda beurlaubt, wurde am 12. April 1906 zum Hülfsbibliothekar an der Kgl. Universitäts-Bibliothek zu Berlin, und Assistent Dr. Löffler, nach Schwetz beurlaubt, zur gleichen Zeit zum Hülfsbibliothekar an der Königlichen Bibliothek zu Berlin ernannt. Assistent Dr. Seippel wurde am 19. April 1906 als Hülfsbibliothekar an die Königliche Bibliothek zu Berlin versetzt.

Als Volontäre traten ein: am 1. April 1906 Dr. iur. Pescheck, vordem Volontär an der Kgl. Universitäts-Bibliothek zu Kiel, und Dr. phil. Leyh, vordem wissenschaftlicher Hülfsarbeiter an der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek zu Posen, — am 18. April Dr. iur. Rieken, vordem Volontär an der Kgl. Universitäts-Bibliothek zu Berlin, — am 1. Oktober 1906 Dr. iur. von Rath, vordem Volontär an der Königlichen Bibliothek zu Berlin. Von dem vorgesetzten Ministerium wurde Dr. iur. von Rath zur Ausführung einer wissenschaftlichen Arbeit für die Zeit vom 1. November 1906 bis zum 1. Mai 1907 Urlaub bewilligt.

Am 16. Juni 1906 bestanden die Fachprüfung die Volontäre Dr. Conrad Müller, Dr. Räuber und Dr. von Scheele, am 22. Februar 1907: Dr. Rieken, am 23. Februar 1907: Dr. Leyh.

Dr. C. Müller wurde vom 1. Juli 1906 ab zur Teilnahme an der Bearbeitung eines wissenschaftlichen Unternehmens bis auf weiteres beurlaubt und ihm wurde unter dem 1. Oktober 1906 die

Stelle eines Hülfsbibliothekars an der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg übertragen. Dr. Räuber wurde vom 18. August 1906 ab der Königlichen Universitäts-Bibliothek zu Bonn überwiesen, und Dr. von Scheele durch Erlaß vom 19. Januar 1907 als Hülfsbibliothekar an die Universitäts-Bibliotkek zu Marburg versetzt.

Im Staatshaushalt für 1906 war eine Sekretärstelle an der hiesigen Bibliothek begründet worden. Zu einer halbjährigen Probedienstleistung für diese Stelle wurde durch Ministerial-Erlaß vom 14. Juli 1906 mit dem 1. Oktober 1906 der Buchhändler Viktor Promnitz aus Wiesbaden zugelassen.

Am 10. September 1906 entschlief im 84. Lebensjahre der Kastellan a. D. Heinrich Fraatz, der seit dem 1. April 1900 pensioniert, noch bis kurz vor seinem Tode mit Hülfsarbeiten an der Bibliothek beschäftigt wurde, der er lange Jahre hindurch seine treuen Dienste gewidmet hatte. Pietschmann.

Seminare, Institute und andere mit der Universität zu Lehrzwecken verbundene Anstalten.

Bei der theologischen Fakultät.

Die Übungen des theologischen Seminars wurden geleitet im Sommersemester 1906 von den Professoren Smend, Schürer, Bonwetsch, Althaus und Knoke; im Wintersemester 1906/07 von den Professoren Smend, Schürer, Bonwetsch, Titius, Knoke und Althaus.

Der bisherige erste Universitätsprediger Abt D. Knoke wurde auf sein durch Gesundheitsrücksichten begründetes Gesuch durch Verfügung des Herrn Ministers vom 26. Juli 1906 von seinen Obliegenheiten als Universitätsprediger entbunden. Zugleich wurde auf den gleichlautenden Antrag der Theologischen Fakultät und der Königlichen Universitäts-Kirchen-Deputation der Professor Althaus bis auf weiteres mit der alleinigen Wahrnehmung der Universitäts-Gottesdienste betraut.

Das Ephorat des theologischen Stifts führte im Sommersemester 1906 Professor Schürer, im Wintersemester 1906/07 Professor Althaus. Althaus.

Bei der juristischen Fakultät.

Juristisches Seminar.

Die Bibliothek des juristischen Seminars ist im Berichtsjahr von über 500 Personen benutzt worden. Das Bücher-Material hat

sich um 125 Bände vermehrt. Darunter befanden sich Geschenke der Herren Professoren von Bar, Beyerle und Titze, sowie des Herrn Privatdozenten Rosenberg. Der bisherige Direktor ist von der Fakultät für drei Jahre wiedergewählt worden.

Johannes Merkel.

Bei der medizinischen Fakultät.

1.*) Anatomie.

Am Gebäude des Institutes wurden nennenswerte Änderungen nicht vorgenommen.

Das Instrumentarium wurde durch eine stereoskopische Einrichtung für Mikrophotographie vermehrt.

Die Sammlungen wurden durch Modelle und Säugetierschädel vermehrt, sowie durch einige menschliche Gräberschädel, welche Herr Professor Verworn in dankenswerter Weise dem Institut überwiesen hat.

Die Vorlesungen wurden in gewohnter Weise abgehalten. Das Laboratorium wurde von einer Reihe von Laboranten benützt, welche unter der Leitung der Dozenten des Instituts wissenschaftliche Arbeiten anfertigten.

Das Personal erlitt durch Berufung des Prosektors Professor Kallius nach Greifswald einen empfindlichen Verlust. An seine Stelle trat zum 1. April 1907 der bisherige Assistent Privatdozent Dr. Heiderich; als Assistent trat Dr. de Boer ein.

Friedrich Merkel.

2. Physiologisches Institut.

Im verflossenen Jahre wurde das physiologische Praktikum wiederum durch Anschaffung einer größeren Anzahl von Apparaten weiter ausgebaut. Außerdem ermöglichte eine außerordentliche Bewilligung von Mitteln seitens des Herrn Ministers die Anschaffung eines großen Zeiß'schen Projektionsapparates nebst Zugehör für epidia- und mikroskopische Projektion. Eine beträchtliche Erweiterung erfuhr die Instituts-Bibliothek durch Anschaffung einiger wichtiger Zeitschriften und Handbücher.

Die Arbeiten im Laboratorium bezogen sich hauptsächlich auf die vergleichende Physiologie des Stoffwechsels und die Physiologie des Nervensystems.

Der Personalbestand des Institutes veränderte sich insofern,

*) Die Zahlen beziehen sich auf die Reihenfolge, in der das amtliche Verzeichnis des Personals der Universität die Institute aufführt.

als der erste Assistent Herr Professor Dr. Heinrich Boruttau am 1. Oktober aus seiner Stelle ausschied und der zweite Assistent Dr. August Pütter einen halbjährigen Urlaub zur Fortsetzung seiner vergleichend-physiologischen Stoffwechseluntersuchungen an der zoologischen Station in Neapel antrat.

Die erste Assistentenstelle wurde vertretungsweise von Herrn Dr. Friedrich Fröhlich, die zweite von Herrn Dr. Arnold Holste verwaltet.

Max Verworn.

3. Pharmakologisches Institut.

Es wurde im verflossenen Jahre die Werkstätte mit Hobel- und Metalldrehbank, sowie dem nötigen Handwerkszeug ausgestattet. Durch Beschaffung von Bücherschränken wurde für die geeignete Aufstellung der Husemannschen Handbibliothek Sorge getragen und das Lesezimmer, sowie das kleine Laboratorium mit je einem Gasofen versehen. Die vom Universitätsbauamt ausgeführte Ausschachtung um den südlichen Flügel des Ernst August-Hospitals beseitigte leider nicht, wie gehofft, die üblen Ausdünstungen in den Kellerräumen, sodaß mit Rücksicht auf das dort befindliche Praktikum auf eine andersweitige Abhülfe gedacht werden muß.

Am 1. April 1906 trat an Stelle des ausscheidenden Herrn Dr. Walbaum als Assistent bis zum 1. Oktober 1906 Dr. Hartert. Bis 1. Januar 1907 blieb dann die Assistentenstelle unbesetzt und wurde darauf Herrn Dr. Groeber übertragen. Jacobj.

4. Pathologisches Institut.

Es wurden im ganzen ausgeführt 324 Sektionen.

Davon kamen auf die medizinische Klinik	84
chirurgische Klinik	83
Frauenklinik (davon 18 Neugeborene)	36
medizinische Poliklinik	9
Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt	7
Klinik für psychische und Nervenkrankheiten	2
Augenklinik	3
Leichen des Operationskurses	20
zugesandte Neugeborene	57
Privatsektionen	23

Die Zahl der Zusendungen aus den Kliniken, aus der Stadt und von auswärts (abzüglich der Neugeborenen) betrug 1587.

Die Direktion des Institutes lag bis zum 1. Nov. 1906 in den Händen von Professor Borst, der dann einem Rufe nach Würzburg folgte. Vom 1. Nov. 1906 bis zum 1. April 1907 war der Privatdozent und Prosektor Dr. Beitzke aus Berlin stellvertretender Direktor des Institutes, bis zum Antritt des zu Borst's Nachfolger berufenen Unterzeichneten (seit 9 Jahren o. Prof. d. pathol. Anatomie in Basel).

Assistenten waren:

I. Assistent: Dr. Wilhelm Rosenberger bis zum 1. Mai 1906, von da an Dr. Heinrich Ehlers.

II. Assistent: Vom 1. April 1906 bis zum 1. Dezember 1906 Dr. Hans Dencker. Von da bis zum 1. April 1907 Medizinalpraktikant Oskar Jaeger.

Volontärassistent: Dr. Franz Dahmen, vom 1. April 1906 bis zum 1. August 1906.

Außerdem arbeiteten im Institut: Dr. C. W. Hanton, Dr. Simmonds, beide aus San Francisco und Dr. Pilcher aus New-York.

Als Medizinalpraktikanten waren beschäftigt: Fräulein Schiemann und die Herren Bucky und Jaeger.

E. Kaufmann.

5. Institut für medizinische Chemie und Hygiene.

Assistenten des Institutes waren im laufenden Jahre Dr. Ingelfinger und Dr. Fromme, außerdem waren im Untersuchungsamt noch zur Bewältigung der Arbeiten beschäftigt Dr. Vehmeyer, sowie für einige Monate die Medizinalpraktikanten Freise und Edenhuizen.

Die Zahl der dem Untersuchungsamt zugegangenen Proben ist wieder erheblich gestiegen; sie betrug im Ganzen 3762, von denen 850 Tuberkulose, 2058 Typhus, 439 Diphterie und 415 verschiedene Krankheiten, wie Meningitis cerebrospinalis und ähnliche betrafen. Für das Institut konnten durch besondere Zuwendung des Herrn Ministers 10 Bakterienmikroskope angeschafft werden. Die Diapositivensammlung wurde um 300 Stück vermehrt, desgleichen die allgemeine Sammlung um mehrere größere Modelle von Wärmereglern für Zentralheizungen.

In den Ferien wurden wiederum vier Desinfektorenkurse abgehalten, sowie ein 6tägiger hygienischer Fortbildungskursus für Oberlehrer und Direktoren höherer Lehranstalten.

v. Esmarch.

6. Institut für gerichtliche und versicherungsrechtliche Medizin.

Im Laufe des Winterhalbjahres von 1906 zu 1907 wurde das Gebäude der bisherigen Ohrenpoliklinik in der Geiststraße 3a durch einen Um- und Anbau für die Zwecke des gerichtsärztlichen Instituts hergerichtet. Der Mittelbau des Hauses wurde um ein Stockwerk erhöht, ferner an der Südfront des Gebäudes der mit Oberlicht versehene Obduktionssaal angebaut. Derselbe enthält nach Süden drei Fenster; vor dem mittleren, größten, befindet sich der drehbare Obduktionstisch.

Unterhalb des Obduktionssaales gelangt man von einer Treppe zunächst in den Macerierraum, dann weiter in den Leichenkeller, in dem sich auch die Desinfektionsanlage befindet, bestehend aus einem drei Kubikmeter großen ausgemauerten Bassin, dessen Inhalt mit Kalkmilch desinfiziert werden kann.

Im Erdgeschoß des Hauptgebäudes liegt nach der Straße zu das Direktorzimmer und die Bibliothek, ferner ein Warteraum. Die Mitte des Gebäudes wird vom Hörsaal eingenommen, der etwa 60—70 Hörern Platz bietet.

Die Räume, nach der Wallseite gelegen, sind als chemisches Arbeitszimmer, Instrumentenzimmer, Vorratsraum für Gläser und Chemikalien, sowie als Spül- und Reinemacheraum gedacht.

Im oberen Stockwerk befindet sich über den zuletzt genannten Räumen die Wohnung des Dieners Fahrenholz. Die durch den Mittelbau neugewonnenen Räume stellen ein geräumiges, nach Süden zu gelegenes photographisches Zimmer dar, in dem sich eine Dunkelkammer mit entsprechender Einrichtung befindet; an der Nordseite ist durch den Ausbau ein großer, Sammlungszwecken dienender Raum geschaffen worden. Über dem Direktorzimmer, nach der Geiststraße zu, ist für mikroskopische Arbeiten ein Saal hergerichtet worden, der 12 Arbeitsplätze bietet. Ein kleineres, nach Norden zu gelegenes Zimmer soll bakteriologischen Arbeiten dienen.

Das Institut wird am 1. Mai d. J. in Benutzung genommen werden.

Im letzten Wintersemester mußten Vorlesung und Praktikum der gerichtlichen Medizin für Mediziner in dem Hörsaal des pathologischen Instituts, die Vorlesung für Juristen in einem Hörsaal des Auditoriengebäudes abgehalten werden.

Das jetzt neu eingerichte Institut wird dem Unterricht nicht nur auf dem Gebiete der gerichtlichen, sondern auch auf dem der versicherungsrechtlichen Medizin dienen. Lochte.

7 A. Medizinische Klinik und Poliklinik.

Die Zahl der vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 behandelten Kranken betrug in der Medizinischen Klinik und Poliklinik 6722 Personen.

Mit dem 1. Oktober 1906 wurde der frühere Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik, Herr Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Ebstein von dem Halten von Vorlesungen entbunden und an seine Stelle der unterzeichnete Direktor berufen.

Am 1. Oktober 1906 trat Herr Prof. Dr. O. Damsch von der Leitung der Poliklinik zurück, um einen Lehrauftrag für medizinische Propädeutik zu übernehmen, und der bisherige Oberarzt der medizinischen Klinik, Herr Dr. Waldvogel, wurde Oberarzt der Poliklinik, führte aber bis zum 1. Januar 1907 daneben noch die Geschäfte des Oberarztes der stationären Klinik. Am 1. Januar 1907 wurde Dr. R. Staehelin Oberarzt der stationären Klinik.

Es schieden aus die Assistenzärzte der stationären Klinik Herr Dr. Tintemann am 30. September 1906 und Herr Dr. Mette am 31. März 1907; für ersteren trat am 1. November 1906 Herr Dr. Adam und für letzteren am 1. April 1907 Herr Dr. Gofferjé ein. Ferner ging am 30. September 1906 der Assistenzarzt der Poliklinik, Herr Dr. Sesse ab, seine Stelle übernahm am 1. Oktober 1906 Herr Dr. Süßenguth. Letzterer schied am 31. März 1907 wieder aus und wurde durch Herrn Dr. Thorspecken ersetzt.

Bei der Verwaltung der vereinigten Kliniken schied am 30. September 1906 der Verwaltungs-Inspektor Muschal durch Versetzung nach Breslau aus. Dem bisherigen Verwaltungs-Sekretär Neumann wurde mit diesem Tage die Inspektor-Stelle übertrage und die Verwaltungs-Sekretär-Stelle mit dem 1. Oktober 1906 dem Bureauassistenten Peter aus Kiel verliehen.

His.

7 B. Chirurgische Klinik und Poliklinik.

Die Zahl der auf den stationären Abteilungen der Chirurgischen Klinik vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 behandelten Kranken betrug 2400, an welchen 1373 Operationen ausgeführt wurden, davon 1231 in allgemeiner Narkose (1187 mal mit Chloroform, 18 mal mit Äther und Chloroform), 18 in Äthernarkose, 26 in Chloroform-Äthernarkose, 132 mit Lokalanästhesie unter Anwendung von Chloraethyl 92 mal, mit Schleich'scher Lösung 40 mal.

In der Chirurgischen Poliklinik kamen im gleichen Zeitraum 4572 Kranke (incl. 256 Zahnextraktionen) zur Behandlung, an denen 1561 Operationen, davon 702 in Chloroform, 10 in Äthernarkose, 576 mit Lokalanästhesie unter Anwendung von Chloraethyl und Schleich'scher Lösung gemacht wurden.

Am 1. April 1906 trat Herr Dr. Ellerbrock als Assistenzarzt der Poliklinik ein und schied am 31. März 1907 wieder aus. Ferner ging am 1. Oktober 1906 der Privatdozent und Assistenzarzt Herr Dr. Jenckel ab und wurde durch den Assistenzarzt Herrn Dr. Rosenberger ersetzt.

Braun.

7 C. Frauenklinik und Poliklinik.

Die Zahl der klinischen Geburten betrug 375, die Zahl der poliklinischen 60. Kranke Frauen wurden aufgenommen 505. Die poliklinische Sprechstunde wurde von 1208 Frauen besucht. Hierzu kommen noch 2284 Frauen, welche in früheren Jahren bereits in das Journal eingetragen waren, aber in diesem Jahre aufs Neue die Hülfe der Poliklinik begehrten, so daß die Gesamtzahl der in der Sprechstunde behandelten Frauen 3492 beträgt.

Als Assistent schied aus Herr Dr. Zinsser, neuangestellt wurde Herr Dr. Becker.

Mit dem Bau einer septischen Baracke ist begonnen worden.

M. Runge.

8. Augenklinik.

Die neue Universitäts-Augenklinik in der Goßlerstraße wurde am 1. April 1906 bezogen und am 19. Mai durch einen Festaktus im Hörsaal der Klinik eingeweiht. Die Zahl der poliklinischen Patienten betrug 4021; zur Aufnahme kamen 851 Kranke mit 18643 Verpflegungstagen, an denen 568 größere Operationen ausgeführt wurden.

Ein Assistentenwechsel hat nicht stattgefunden.

A. v. Hippel.

9. Universitätsklinik und Poliklinik für psychische und Nervenkrankheiten.

Seit dem 1. Oktober 1906 befindet sich die bisher in Mietsräumen untergebrachte Klinik im eigenen Hause. Das Haupt-

gebäude der früheren Augenklinik ist entsprechend umgebaut und mit Zentralheizung und elektrischer Beleuchtung versehen. Das frühere v. Wrisbergsche Haus wurde abgerissen, um Raum für einen Garten zu gewinnen.

Behandelt wurden

stationär	143	Männer,	80	Frauen	Sa.	223
ambulant	492	„	339	„	„	831

in zusammen 3846 Konsultationen.

Zu Gutachten in der forensischen Unfall-Versicherungspraxis ist die Klinik auch in diesem Jahre wieder in sehr großem Umfange herangezogen worden. A. Cramer.

10. Poliklinik für Ohren- und Nasenkrankheiten.

Die Poliklinik für Ohren- und Nasenkrankheiten hat im Juli des Berichtsjahres den durch Verlegung der Augenklinik in ihren Neubau freigewordenen Teil des ehemaligen Ernst August-Hospitals bezogen. Leider wurde das gesamte Untergeschoß dem Institute vorenthalten, so daß sich die Zahl der Räume gegen früher nicht vermehrt hat, während allerdings ihre erheblich größeren Dimensionen eine entschiedene Verbesserung bedeuten.

Sehr störend macht sich, namentlich bei Hörprüfungen, zuweilen der Straßenlärm bemerkbar, unter dem der Betrieb im alten Gebäude viel weniger zu leiden hatte.

Die Zahl der neu aufgenommenen Kranken betrug 2393, die Zahl der behandelten Erkrankungsfälle 4214, die Gesamtzahl der erteilten Consultationen 18811, die Durchschnittszahl der täglich abzufertigenden Patienten 61; doch war es, namentlich im Februar und März, nicht selten, daß in der Sprechstunde nahe an 100 und mit Einschluß der Stadtbesuche und klinischen Fälle selbst 115—120 Patienten an einem Tage zu behandeln waren.

Von den 2393 Kranken waren 1406 männlichen und 987 weiblichen Geschlechtes; im Kindesalter standen 1058 (558 Knaben, 500 Mädchen), erwachsen waren 1335 (848 Männer, 487 Weiber). Ihren Wohnsitz hatten in Göttingen 988, außerhalb Göttingens in der Provinz Hannover 939, in anderen preußischen Provinzen 359, in anderen Bundesstaaten 106, in Österreich 1.

Von den Erkrankungsfällen betrafen das äußere Ohr 92, den Gehörgang 512, das Trommelfell allein 12, das Mittelohr 1739, das innere Ohr 125, die Nase 865, den Rachen 801, den Kehlkopf 68.

Als Assistenzärzte waren die Herren Dr. W. Uffenorde und Dr. R. Zink tätig. Bürkner.

11. Tierarznei-Institut.

Die Zahl der vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 in der Spital-Klinik des Tierarznei-Instituts behandelten Tiere betrug 659 Stück und zwar 653 Pferde und 6 Stück Rindvieh.

Auf Gewährsmängel wurden untersucht 16 Pferde und 2 Kühe. Mit inneren Krankheiten behaftet waren 450 Pferde und 1 Stück Rindvieh. Die übrigen 190 Tiere wurden chirurgisch bezw. operativ behandelt und zwar letztere zum Teil mit Lokalanästhesie unter Anwendung von Schleich'scher Lösung.

Es starben 1 Stück Rindvieh und 19 Pferde. Für unheilbar erklärt und deshalb getötet wurden 8 Pferde. Unvollständig geheilt entlassen wurden 17 Pferde und 1 Stück Rindvieh.

In der Poliklinik wurden ungefähr 2000 Stück Großvieh und ca. 800 Stück Kleinvieh behandelt.

Personalveränderungen sind nicht vorgekommen. Esser.

12. Zahnärztliches Institut.

Im Rechnungsjahre 1906 betrug die Gesamtzahl der täglich im Institut zur Behandlung gekommenen Patienten 2672.

In der operativen Abteilung wurden unter anderem 1918 Füllungen (Phosphat-Cement 100, Silikat-Cement 256, Amalgam 747, Gold 82, Porzellan 4, provisorische Füllungen 508, Wurzelfüllungen 221) gelegt und 1531 Zahnextraktionen ausgeführt. 306 Zähne wurden mit örtlichen Betäubungsmitteln gezogen und 5 Narkosen mit Bromäther vorgenommen.

In der technischen Abteilung wurden, außer einer größeren Zahl von Übungsarbeiten an Modellen, für Patienten 60 Prothesen mit insgesamt 407 Zähnen angefertigt, darunter 6 Goldbrücken, 2 Kronen, 1 Oberkieferersatzstück und 3 Schienen für Kieferbrüche. 515 Füllungen, 1 Zahnersatzstück und 1 Oberkieferersatzstück wurden unentgeltlich hergestellt.

Zu Beginn des Wintersemesters wurden dem Institut zur Vermehrung des Inventars seitens des Unterrichtsministeriums 1000 Mk. bewilligt. Es wurden dafür 2 Operationsstühle, 2 Bohrmaschinen-Unterteile und 1 Vulkanisierapparat, ferner zur Ausstattung eines wissenschaftlichen Arbeitszimmers 1 Objektiv für Öl-Immersion, 1 Brutapparat für Bakterien, 1 Mikrotom, 1 Schleif-

maschine zur Herstellung von Zahnschliffen und einige kleinere Gegenstände angeschafft.

Die Zahl der Studierenden der Zahlheilkunde betrug im Sommersemester 33, außerdem nahmen 4 Mediziner an dem zahnärztlichen Praktikum teil. Im Wintersemester betrug deren Zahl 36 und 2.

Als Assistent fungierte im Sommersemester Herr Zahnarzt Hermanu, im Wintersemester Herr Zahnarzt Niedergerke, außerdem wurde in demselben Semester noch ein älterer Praktikant, Herr Pabst, als Hülfskraft zum Unterricht in der zahnärztlichen Technik angestellt. Heitmüller.

Bei der philosophischen Fakultät.

1. Philosophisches Seminar.

Die Arbeiten im Institut nahmen den gewohnten Fortgang. Leider verloren wir durch den Tod einen unserer eifrigsten Mitarbeiter, Herrn Siegfried Jacobsohn aus Berlin. Im Sinne des Verstorbenen überwies der Vater desselben, Herr Eduard Jacobsohn, dem Seminare eine Summe von 1000 Mk. Auch hatte der Verstorbene bestimmt, daß das Honorar (116 Mk.) für seine vor seinem Tode soeben noch vollendete Arbeit „Über subjektive Mitten verschiedener Farben auf Grund ihres Kohärenzgrades“ dem Seminare überwiesen werde. Auf Grund dieser Zuwendungen sowie eines von einem hohen Ministerium bewilligten Extrazuschusses von 1000 Mk. konnte der Bestand an Apparaten in erfreulicher Weise vermehrt werden, insbesondere durch Beschaffung eines Asherschen Spektralfarbenmischapparates, eines Apparates zur Bestimmung der Farbenschwellen, eines Flimmerphotometers nach Schenck, eines Schumannschen Tachistoskops und eines Vorführungsapparates für Gedächtnisversuche mit ruckweiser Bewegung.

Die Direktion.

2. Philologisches Seminar und Proseminar.

Die Übungen der ersten Abteilung des Seminars, deren Mitgliederzahl zeitweilig auf 20 erhoben wurde, und des Proseminars leiteten die Direktoren abwechselnd, die der zweiten Abteilung Herr Professor Pohlenz. Im Proseminar hielt ferner der Assistent Herr Dr. Dittmann im Sommersemester lateinische, im Wintersemester griechische Sprachübungen ab.

Die Räumlichkeiten des Seminars erwiesen sich bei der gesteigerten Frequenz für die Übungen der zweiten Abteilung und

des Proseminars wie auch für die Arbeiten der Mitglieder dauernd als ungenügend.

Bezüglich der Edwin Lachmann-Stiftung siehe Abschn. VII. S. 53.

Die Direktion des K. philologischen Seminars
F. Leo. E. Schwartz.

4. Archäologisches Seminar.

Die Übungen des archäologischen Seminars fanden in herkömmlicher Weise statt, mußten jedoch vom 1. Januar 1907 ab wegen Erkrankung des Direktors eingestellt werden.

5. Archäologisch-numismatische Sammlung.

Sämtliche Abteilungen der Sammlung konnten vermehrt werden; ein Zuschuß von 1200 Mk. von Seiten des K. Kuratoriums kam besonders der Gipssammlung zu gute. Als Geschenke erhielt die Sammlung vom K. Unterrichtsministerium:

Brunn, Kl. Schriften III.

Compte Rendu du Congrès international d'Archéologie;

von Prof. K. Dilthey aus H. Graevens Nachlaß:

2 Delphine aus Knochen, aus einem Grabe in Orvieto;

vom Kurator: Denkmünze zum Andenken an die Einweihung der Schloßkirche in Wittenberg;

vom Prorektor: Denkmünze der Stadt Freiburg auf das Fest am 9. Juli 1904 zur Feier der Immatrikulation des 2000. Studenten;

von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften: Franklin-Medaille der American Philosophical Society von Philadelphia;

von Prof. Dr. Karl Hubo: 2 röm. Münzen.

In Vertretung des Direktors: F. Leo.

6. Gemälde- und Kupferstichsammlung.

Die graphische Sammlung ist vermehrt worden durch 381 Diapositive, 118 Photographien und Mohrmanns Illustrationswerk: Germanische Frühkunst (Leipzig 1906 f.); die Handbibliothek durch C. Gurlitts Buch über die Deutsche Kunst des 19. Jahrhunderts.

R. Vischer.

7. Seminar für orientalische Philologie und allgemeine Sprachwissenschaft.

Die Anzahl der Mitglieder belief sich im Sommer-Semester 1906 auf zehn, im Winter-Semester 1906/07 auf elf. Die Biblio-

thek konnte dank einer außerordentlichen Beihilfe des Königl. Kuratoriums wiederum um eine Anzahl wertvoller Werke vermehrt werden. Die Geschäftsleitung lag in den Händen des Unterzeichneten. Sethe.

8. Seminar für deutsche Philologie.

Das kleine Seminar war in beiden Semestern übervoll besetzt; viele Bewerbungen mußten abgelehnt werden, darunter auch bestgeschätzte. Die sog. Zwischenstufe hat sich als eine dauernde Institution notwendig gemacht; die Heranziehung des Privatdozenten wird auch künftig notwendig sein.

Nach dem Tode des Prof. Dr. Moriz Heyne übernahm für das Sommer-Semester der Privatdozent Dr. Borchling dessen Anteil an den Übungen; an seine Stelle trat im Winter-Semester der neue Privatdozent Dr. Brecht. Von Ostern 1907 ab wird sich der im Spätherbst 1906 ernannte a.-o. Professor Dr. Weißenfels mit dem Unterzeichneten in die Übungen teilen.

Die Bibliothek wurde den Mitteln entsprechend vermehrt. Die freiwilligen Beiträge der Mitglieder ermöglichten die Anschaffung einer Reihe von wichtigen Werken sowie den Ersatz fehlender und die Erneuerung zahlreicher Einbände. Als Geschenke gingen der Bibliothek mehrere Dissertationen früherer Mitglieder des Seminars zu.

Schröder.

9. Seminar für romanische Philologie.

Im Sommer 1906 wurden mit 50 ordentlichen und 29 außerordentlichen Mitgliedern provenzalische Übungen im Anschluß an Appels Chrestomathie veranstaltet, im Winter darauf wurde das altfranzösische Epos „Joufrois" interpretiert, und zwar beteiligten sich dabei 46 ordentliche und 41 außerordentliche Mitglieder. Außerdem wurden in beiden Semestern die eingelieferten Arbeiten besprochen.

Die neufranzösischen Übungen leitete Herr Lektor Vermeil in Verein mit dem Assistenten Herrn Georges Monillet. Es bestand ein Oberkurs, in den man nur auf Grund einer schriftlichen Prüfung Aufnahme erlangen konnte, und ein Unterkurs, von denen jeder wieder in 3—4 Abteilungen zerfiel. Mit dem Schlusse des Winters nahm Herr Vermeil eine Stelle an der École Alsacienne in Paris an, als sein Nachfolger trat Herr Pierre Comert, agrégé de l'université aus Montpellier, ein. Stimming.

10. Seminar für englische Philologie.

Die Zahl der Teilnehmer am englischen Seminar hetrug im Sommersemester 38, im Wintersemester 41. Im Sommersemester wurde Marlowes „Doctor Faustus", im Wintersemester das „Poema Morale" erklärt.

Im englischen Proseminar fand unter der Leitung Dr. Schückings eine Einführung in das Alt- und Mittelenglische, im Wintersemester eine solche in die englische Philologie statt.

Die Übungen des englischen Lektors Prof. Dr. Tamson fanden in gesonderten Abteilungen für Anfänger nnd Vorgeschrittenere in der üblichen Weise statt. Außerdem wurde im Sommersemester die Literatnr von Dryden bis Thomson in englischer Sprache behandelt, im Wintersemester wnrde Shakespeares „Romeo and Juliet" gelesen. Herr Assistent Vibert hielt in 3 gesonderten Kursen englische Konversationsübnngen ah.

Morsbach.

11. Seminar für mittlere nnd neue Geschichte.

In den Osterferien 1906 wurde das Seminar ans den in jeder Hinsicht unzulänglich gewordenen Räumen der alten Frauenklinik in die für unsere Zwecke eingerichtete Parterre-Etage des Hauses Friedländerweg 31 verlegt. Durch besondere Bewilligungen des Herrn Kurators wurde die Anschaffung mehrerer nenen Tische, einer größeren Anzahl von Stühlen, einer Stehtafel und der Einrichtung für das Direktorzimmer ermöglicht. Die Aufsicht wurde dem mit im Hause wohnenden Universitätshauptpedell Komrofsky übertragen.

Prof. Max Lehmann behandelte im Sommer 1906 ausgewählte Abschnitte der Regierung König Wilhelms I., im Winter 1906/07 den Frieden von Amiens und dessen Bruch.

Prof. Brandi hehandelte im Sommersemester 1906 byzantinische Kaiserurkunden und Briefe. im Anschluß daran die hyzantinisch römischen nnd die byzantinisch-fränkischen Beziehungen, zum Schluß die Frage der Kaiserkrönnng Karls des Großen. Die Besprechungen im Seminar waren durch Aufnahmearbeiten der Mitglieder über einzelne Teile des Stoffes vorhereitet worden. Neben diesen Seminarübungen veranstaltete Prof. Brandi versuchsweise mit seinen Doctoranden ein Colloquium über universalhistorische Fragen, über wichtigere Neuerscheinungen nnd über einzelne Kapitel der von den Herren bearbeiteten Dissertationen. Im Wintersemester 1906/07 erörterte Prof. Brandi, wiederum

unter Verwendung der Arbeiten zur Aufnahme in das Seminar vier Controversen des letzten Jahres, nämlich die Lokalisierung der Lechfeldschlacht von 955, die Gültigkeit des Wormser Concordats nach dem Tode Heinrichs V., die Texte des Papstwahldekrets von 1059 und die Hergänge von Canossa.

Im Proseminar wurden während des Sommers 1906 die Vita Caroli von Einhard und die fränkischen Reichsannalen gelesen; im Winter 1906/07 sind die deutschen Reichsgesetze von den Gesetzen Friedrichs II. bis zur Goldenen Bulle interpretiert worden.

Die Bibliothek wurde um 76 Nummern vermehrt.

Max Lehmann. Brandi. Stein.

12. Seminar für Versicherungswissenschaft.

Die Übungen sind in der bisherigen Weise unter der Leitung der Professoren Dr. Ehrenberg und Dr. Brendel und des Unterzeichneten fortgesetzt worden. Die Zahl der Mitglieder war — größer als wünschenswert — in beiden Klassen zusammen im Sommersemester 1906 66, im Wintersemester 1906/07 64. Der Privatdozent Herr Dr. Rosenberg ist am Schlusse des Wintersemesters zum Mitglied der Prüfungskommission für Versicherungsverständige ernannt worden. Lexis.

13. Staatswissenschaftliches Seminar.

Die Zahl der Mitglieder war im Sommerhalbjahr 28, im Winterhalbjahr 29. Die Geschäftsführung des Seminars lag, wie in den früheren Jahren, so auch in diesem in den Händen des mit unterzeichneten Prof. Lexis. Die Leitung der staatswissenschaftlichen Übungen dagegen hatte, wie bisher, Prof. Cohn.

Cohn. Lexis.

14. Diplomatischer Apparat.

Die Sammlungen wurden im Jahre 1906/7 aus den durch die Beihilfe des Königlichen Kuratoriums erhöhten Mitteln entsprechend erhöht.

Durch Ministerial-Erlaß vom 7. Februar 1907 wurde die Stelle eines Conservators am Diplomatischen Apparat wieder errichtet und mit den Geschäften der Bibliothekar Dr. Vahlen betraut. W. Meyer. Brandi.

15. Geographisches Seminar.

Am 1. Oktober 1906 hat Dr. Aug. Wolkenhauer die Stelle des Assistenten wieder übernommen, aus welcher Dr. Walter Behrmann ausschied.

Die Misstände des für die jetzige Zuhörerzahl viel zu kleinen Hörsaals dauerten während des Unterrichtsjahres in steigendem Maße fort. In beiden Semestern überstieg diese Zahl diejenige der verfügbaren Sitzplätze beträchtlich, obwohl letztere durch erneute Anbringung von Klappsitzen auf 95 gebracht wurden.

Am kartographischen Kursus nahmen im Sommer 43, im Winter 1906/7 41 Studierende Teil, an den Einzelübungen im Sommer 48, im Winter 54, am geographischen Kolloquium im Sommer 39, im Winter 45. Es zeigte sich daher überall noch eine steigende Tendenz, welche vor allem den Bau eines größern Hörsaals zum unabweisbaren Bedürfnis macht.

Im Sommer 1906 konnte sich noch Privatdozent Dr. Max Friederichsen an der Leitung des Kolloquiums beteiligen. Im Herbst folgte er einem Rufe als außerordentlicher Professor nach Rostock, darauf zu Ostern 1907 einem solchen als Ordinarius nach Bern.

Als Gesamtthema für die Vorträge im Kolloquium wurde im Sommer die Lehre von den Küsten und Inseln behandelt, im Winter Entdeckungsgeschichte im Altertum und von Amerika bis in die Neuzeit

Die Handbibliothek hat sich im Berichtsjahre um 64 Bände vermehrt, die Kartensammlung außer den den Zeitschriften entnommenen um 146 Karten, darunter 122 topographische Karten bezw. Seekarten und Meßtischblätter. Dazu treten 31 Atlanten und Kartenwerke; der Kartenbestand für Vorlesungs- und Übungszwecke vergrößerte sich um 345 Blatt. Von Seiten der Praktikanten sind 24 Wandkarten bezw. große Profile hergestellt. An Diapositiven sind 73 angeschafft, sowie eine komplete Minimums-Camera. Außerdem wurden das Mobiliar und die Zeichenutensilien ergänzt.

Geschenke an Büchern und Karten erhielt das Seminar vom Königl. Preuß. Unterrichtsministerium, dem Geological Survey of Canada, dem Institut für Meereskunde zu Berlin, den Geographischen Gesellschaften zu Greifswald und Bremen, sowie den Herren Geheimrat Hellmann-Berlin, Dr. Hantsch-Dresden, Dr. Michow-Hamburg, Hofrat Penck-Berlin, Frau von Richthofen-Berlin, den Herren Homfeld, Wagner, Wolkenhauer in Göttingen. H. Wagner.

16. Mathematisch-physikalisches Seminar.

Das mathematische Lesezimmer hatte im S. S. 1906 291, im W. S. 1906/07 267 Mitglieder. C. Runge.

17. Sammlung mathematischer Instrumente und Modelle.

Seit 1. Oktober ist an Stelle von Herrn Dr. Timpe der geprüfte Lehramtskandidat K. Hiemenz als Assistent eingetreten.

Klein.

18. Institut für angewandte Mathematik und Mechanik.

A. Abteilung für angewandte Mathematik.

Von der „Göttinger Vereinigung für angewandte Physik und Mathematik" wurde dem Institut ein großer Zeißscher Stereokomparator und ein Projektionsapparat für Diapositiv- und episkopische Projektion zum Geschenk gemacht. Als Hilfsassistent war Herr stud. math. F. Willers tätig. C. Runge.

B. Abteilung für angewandte Mechanik.

Von der „Göttinger Vereinigung" wurde der Abteilung die Summe von 3500 Mk. überwiesen zur Anschaffung von Versuchseinrichtungen und einer Sammlung von Meßinstrumenten. Die Firma Fr. Krupp in Essen schenkte dem Institut eine Anzahl zum Teil sehr wertvoller Probestäbe, sowie zwei Kontrollstäbe für die Festigkeitsmaschinen. Für diese Geschenke sei hier der Dank des Institutes ausgesprochen.

Die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts behandelten in diesem Jahre hauptsächlich Probleme der Gasdynamik und der Festigkeitslehre.

Als Assistent der Abteilung ist seit 1. April 1906 Herr Dr.-Ing. R. Rüdenberg tätig. L. Prandtl.

19. Zoologisch-zootomisches Institut.

Zum 1. Oktober verließ Herr Professor Dr. Rhumbler seine Stellung als Assistent und folgte einem Rufe als ordentlicher Professor an die Königliche Forstakademie in Hann. Münden. An seine Stelle trat Herr Dr. Fr. Voss.

Das Instrumentarium wurde durch die Anschaffung zweier Mikroskope von R. Winkel und eines elektrischen Beleuchtungsapparates vergrößert.

Der Sammlung gingen auch in diesem Jahre wieder zahlreiche Säugetiere und Vögel aus dem Zoologischen Garten in Hamburg zu. Gekauft wurde von Herrn Professor Bürger in Santiago (Chile) eine größere Sammlung von Wirbeltieren, insbesondere

Reptilien, Amphibien nnd Fische, sowie von Krebsen, Würmern, Echinodermen und Coelenteraten; von anderen Seiten exotische Reptilien, Amphibien nnd Fische. Die Sammlung der einheimischen Tiere wurde durch den Erwerb präparierter Raupen nnd Schmetterlinge sowie von Chrysomeliden vermehrt; ferner durch einheimimische Copepoden von Herrn Poppe in Vegesack und Hydrachniden von Herrn F. Koenike in Bremen. Geschenkt wurden von Herrn Degenhardt in Rüdershausen Mus rattus L als „Rattenkönig", von Herrn Dr. Jost hier Entwicklungsstände von Hypoderma bovis und ein Albino von Motacilla alba, von Frau Pastorin Wagenmann in Moringen eine große Coralle (Tridacophylla lactuca), von Herrn Dr. Voss eine Anzahl von Insekten.

Ansichtsendnngen wnrden nach Manchester und Florenz gemacht, erbeten und erhalten von Wien. Ehlers.

20. Ethnographische Sammlnng.

Größere Anschaffungen geeigneter Stücke zu machen war keine Gelegenheit. Ehlers.

21. Mineralogisch-petrographisches Institnt.

Erworben wurde eine von W. C. Brögger in Christiana zusammengestellte, sehr reichhaltige und wertvolle Sammlung von Original-Gesteinsstücken aus dem südlichen Norwegen. Geschenke verdankt das Institut u. a. den Herren A. Bergeat und Schennen in Clausthal, G. Linck in Jena, S. Nakamura in Tokyo, J. J. Sederholm in Helsingfors, G. Spezia in Turin. Durch Verfügung des HerrnKnrators vom 21. November 1906 erhielt das Institut einen großen Heliostaten. Liebisch.

22. Geologisch-paläontologisches Institut.

Die Sammlungen des geologisch-paläontologischen Instituts erhielten wesentlichen Zuwachs besonders an Fossilien aus dem rheinisch-westfälischen Übergangsgebirge, ans dem Zechstein und der Trias, ferner zahlreiche seltene und zum Teil nene Vorkommnisse ans dem norddeutschen Jura, aus dem Tertiär etc. teils durch eigenes Sammeln anf Exkursionen, teils durch Kanf, teils anch durch die Belegstücke zn den Inanguraldissertationen der Herren Henke, Mascke und Windhansen, endlich auch durch Geschenke von den Herren Bode, Brandes, Herrmann, Hornstein, Kayser, Lichtenberg, Precht, Ravn, Schlntter, Stener und Werthmann.

Die neuen Zugänge wurden größtenteils, soweit dies erforderlich war, präpariert und eingeordnet, und mit der Vervollständigung der Schausammlung und Lehrsammlung sowie mit der Ordnung der ganzen Sammlung wurde fortgefahren.

Assistent war Herr W. Henke, Hilfsassistent bis zum 1. August Herr A. Windhausen und bis zum Ende des Etats-Jahres Herr E. Scholz. von Koenen.

23. Botanischer Garten, Botanisches Museum, Pharmakognostische Sammlung.

1. Botanischer Garten. Wie alljährlich, fand ein lebhafter Austausch von Pflanzen und Sämereien statt, dieses Mal mit 150 botanischen und privaten Gärten des In- und Auslandes; wir gaben 2774 Packete Samen und 149 Exemplare lebender Pflanzen ab und erhielten dafür 1807 Samenproben und 338 lebende Pflanzen. Durch Kauf erwarb der Garten eine ansehnliche Sammlung von Sämereien und lebenden tropischen Gewächsen aus Venezuela, zumeist Orchideen, unter welchen sich seltene, in den Gärten sonst nicht vorhandene Arten befinden, außerdem interessante Cycadeen, Amaryllideen, Lycopodiaceen und Farne; — eine Anzahl von Wilson in China gesammelte Alpenpflanzen, darunter mehrere merkwürdige Primula-Arten; — 27 Arten von C. A. Purpus aus Mexiko mitgebrachte Pflanzen. — Es gelang, aus südwestafrikanischen Samen eine Anzahl Sämlinge der überaus merkwürdigen Weltwitschia mirabilis zu erziehen. — Der Direktor sammelte Moor- und Dünenpflanzen in Ostpreußen, auf Hela und auf der Kurischen Nehrung.

Am südlichen inneren Wallabhang wurde die Terassenanlage fertiggestellt. Zu derselben hat die Firma Gebr. Krafft in dankenswerter Weise 10 Fuhren Kalkbruchsteine unentgeltlich geliefert. Die Anlage stellt eine erhebliche Erweiterung der nutzbaren Fläche des Gartens dar und soll zur Aufnahme von Kulturen und Zusammenstellungen von Pflanzen des Mediterrangebietes, der Canarischen Inseln, von Xerophyten Mexikos und des Kaplandes dienen, um besonders für die pflanzengeographischen und biologischen Demonstrationen ein wertvolles Anschauungsmittel darzubieten.

Im Auftrage der Direktion unternahm der Gartenmeister Bonstedt eine Studien- und Sammelreise nach der französischen Mittelmeerküste von Marseille bis Genua einschließlich des Esterelgebirges, des Maurengebirges und der Hyerischen Inseln. Er besuchte ferner die bedeutendsten Gärten von Genf und Lyon,

Toulon, Nizza, La Mortola, Genua etc. Die hierbei gemachten Erfahrungen kommen der neuen Anlage für die mediterrane Flora und die Xerophyten zu statten, die gesammelten Pflanzen werden hier kultiviert.

Die bei dem Erweiterungsbau des Pflanzenphysiologischen Institutes aufkommenden Erdmassen werden zur Herstellung eines neuen Hügels beim Alpinum verwendet, der Hochgebirgspflanzen aus den Alpen und den nordischen, irischen etc. Gebirgen aufnehmen soll.

In diesem Jahr wurde eine Umetikettierung des Gartens mittelst Porzellanschildern, wenn auch zunächst nur in bescheidenem Umfange, begonnen.

2. Versuchsfeld auf dem Brocken. Für die zahlreichen im Vorjahr vom Direktor in den Südwestalpen, in Tirol und den Bayrischen Alpen gesammelten Pflanzen wurde ein neuer ansehnlicher Hügel errichtet und bepflanzt. Mehrere neue langgestreckte Beete mit Steinfassung sind zu Kulturen von größeren Pflanzengesellschaften bestimmt und zum Teil schon in Benutzung genommen worden.

3. Botanisches Museum bezw. Institut. Durch Ankauf wurden erworben: ein Faszikel Herbarium Siculum von Ross; 1 Fasz. Salicetum exsiccatum von Töpffer; 2 Fasz. Mycotheca Germanica von Sydow; 2 desgl. Musci Archipelagi Indici von Fleischer; die Plantae Mexicanae von Pringle edit. 1903/04; Fortsetzung von Zenkers Pflanzen aus Kamerun; eine große Sammlung aus Venezuela enthaltend Lianen, Hölzer, Früchte und Sämereien, Ameisenpflanzen, Fasern, Blüten, blühendes Zuckerrohr und Herbarpflanzen. — Als Geschenke wurden dem Museum mehrere Abnormitäten, Verwachsungen u. dergl. von der Göttinger Stadtverwaltung durch Herrn Stadtgärtner Ahlborn überwiesen. — Herr Fabrikbesitzer J. Rosenberg in Fraustadt schenkte dem Museum den Abschnitt eines dicken Stammes von Cedrela odorata. — Herr Geheimrat Damsch brachte mehrere interessante Gewächse der Xerophytenflora Persiens und eine Anzahl Sämereien mit. — Allen Genannten wird hierdurch der verbindliche Dank des Museumsdirektors ausgesprochen.

4. Pharmakognostische Sammlung. Für praktische Übungen und Examenszwecke erfolgte die Anschaffung von 110 Pflanzenpulvern nebst den dazu erforderlichen Gefäßen und Behältern. — Herr Oberst a. D. Maurenbrecher in Tjibadak (Java) vermittelte die Zuwendung zweier starken Baumstämme von Cinchona-Arten in Abschnitten aus verschiedener Höhe des

Baumes von der Plantage Lodaja. Ihm gebührt dafür der herzlichste Dank, der auch an dieser Stelle Ausdruck finden möge. — Ebenso danken wir Herrn Dr. F. Grote, der dem Museum eine Kollektion von Drogen und Nahrungsmitteln aus dem Bestande einer ägyptischen Drogerie überwiesen hat.

5. Personal. Dr. Quelle blieb bis Ende Juli 1906 als Volontärassistent, Dr. Schürhoff bis zum 15. August als Assistent im Dienst. Vom 15. November 1906 ab bis Ostern 1907 trat an des letzteren Stelle Herr Dr. Bruno Schütt aus Hannover; er wurde am 1. April 1907 durch Herrn Otto Hollstein aus Eschwege ersetzt. — Der Gartenarbeiter Bähre war am 31. Oktober 1906 25 Jahre hindurch ununterbrochen im Botanischen Garten beschäftigt gewesen. Von der Gartendirektion wurde ihm bei dieser Gelegenheit die Anerkennung seiner treuen Dienste ausgesprochen und eine Gratifikation bewilligt. Das gleiche geschah von Seite des Magistrates der Stadt Göttingen. A. Peter.

24. Pflanzenphysiologisches Institut.

Am 1. Oktober 1906 übernahm Dr. Fr. von Behren die Assistentenstelle für den ausscheidenden bisherigen Assistenten Dr. Kühlhorn.

Die Unterrichtssammlung konnte wiederum durch eine Anzahl Objekte aus Venezuela, erworben von dem Sammler Grossmann, erweitert werden.

Mit Beginn des neuen Etatsjahres 1907 wurden von dem Königl. Ministerium die Mittel für den seit Jahren geplanten Erweiterungsbau des Institutes bereit gestellt, daß nunmehr mit den Arbeiten hat angefangen werden können. Berthold.

25. Sternwarte.

Das für die Sternwarte wichtigste Ereignis in diesem Jahre ist der Ankauf des Lange'schen Nachbargrundstücks. Der Kauf gelang nur durch die besondere tätige Bemühung der vorgesetzten Behörden. Er schützt die Sternwarte vor bedrohlichen Neubauten im Innern des Blocks Geismarchaussee—Prinz Albrecht-Straße—Friedländerweg.

Eine spezielle Bewilligung des Ministerinms ermöglichte die Anschaffung kleinerer Apparate zur Errichtung eines astrophysikalischen Praktikums.

Für die hängende Zenithkamera konnte mit Unterstützung der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften ein eigenes kleines Häus-

chen, das von magnetischen und thermischen Störungen möglichst frei ist, errichtet werden.

Professor Ambronn hat wiederum einen Kursus zur Ausbildung von Offizieren für den Vermessungsdienst abgehalten. An den Arbeiten am Heliometer beteiligten sich die Herren cand. Rudolph und Reichenbecker. Sonst sind Änderungen im Personal nicht eingetreten.

Von den photometrischen Arbeiten ist die photographisch-photometrische Durchmusterung des nördlichen Himmels so weit gefördert, daß der Abschluß des Unternehmens für die Zone 0^0-20^0 Deklination im nächsten Jahre zu erwarten ist.

K. Schwarzschild.

26. Physikalisches Institut.

A. Abteilung für Experimentalphysik.

Am 1. Mai 1906 folgte Dr. Stark einem Rufe als Professor an die technische Hochschule in Hannover; an seine Stelle trat Dr. Gerdien. Die Arbeiten des vergangenen Jahres galten zu einem wesentlichen Teile der Einrichtung eines Praktikums für Radiologie und Elektronik im Dachgeschosse des Instituts; die Mittel dazu waren dem Institute in höchst liberaler Weise von Herrn Dr. von Böttinger zur Verfügung gestellt worden.

Riecke.

B. Abteilung für mathematische Physik.

Die Abteilung hat sich im verflossenen Jahre mehrfacher Zuwendungen zu erfreuen gehabt, ohne die ein angemessener Betrieb des Unterrichts und der Forschung bei der hohen Zahl der im Institut Arbeitenden auch ausgeschlossen gewesen wäre.

Der Herr Universitäts-Kurator hat aus dem Insgemeinfond 500 Mark zur Verstärkung des Etats der Abteilung bewilligt.

Herr Geheimrat Dr. von Boettinger in Elberfeld gewährte Mark 2200 zur Vervollständigung der Einrichtungen für Spektroskopie. Herr Kommerzienrat Dr. H. Hauswaldt in Magdeburg überließ der Abteilung zu Untersuchungszwecken leihweise einen großen Funkeninduktor, einen Plückerschen Magneten, ein Lummer-Spektroskop von Zeiß-Jena, ein Michelson-Spektroskop von Hilger-London. Beide Herren verpflichten durch ihre wiederholte großartige Unterstützung die Institutsleitung zu wärmstem Danke.

Die in dem Institut durchgeführten Untersuchungen bezogen sich hauptsächlich auf Teile der Spektroskopie (Zeeman-Effekt) und Krystallphysik, daneben auch auf Probleme der allgemeinen Elastizitätslehre. Voigt.

C. Abteilung für angewandte Elektrizität.

Die Frequenz des Institutes war weiterhin eine rege. Als Assistent war Herr Dr. H. Barkhausen tätig. Die wissenschaftlichen Untersuchungen des Institutes bezogen sich auf den elektrischen Lichtbogen, auf das Gebiet der drahtlosen Telegraphie, auf die Eigenschaften der Selenzelle, die elektrolytischen Stromunterbrecher, den Verlauf der Erwärmung in Leitern, die von Wechselströmen durchflossen werden, auf die Messung der absoluten Empfindlichkeit photographischer Platten etc.

Die sächlichen Kosten des Institutsbetriebes trägt nach wie vor die Göttinger Vereinigung zur Förderung der angewandten Physik und Mathematik. Simon.

27. Geophysikalisches Institut.

Die etatsmäßige Assistentenstelle hatte Dr. G. Angenheister noch bis Ende Juli inne. Er schied dann aus und bereitete sich für seine Ausreise nach Samoa vor, die er am Ende des Jahres antrat, um als Observator des dortigen geophysikalischen Observatoriums Dr. Linke abzulösen. An Stelle von Dr. Angenheister trat Dr. K. Zoeppritz. — Von sehr großer Wichtigkeit für den Betrieb des Institutes ist, daß mit Rücksicht auf die sich immer mehr häufenden laufenden Arbeiten und internationalen Verpflichtungen von der Königlichen Regierung die Mittel zur Anstellung eines zweiten Assistenten bewilligt wurden. Herr Kand. F. Willers übernahm die Stellung am 15. Februar 1907. —

Die im Auftrage der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen im Gange befindlichen luftelektrischen Untersuchungen wurden zunächst noch durch Dr. H. Gerdien weitergeführt, der aber bei seiner Übernahme der Assistentenstelle am Physikalischen Institut der Universität seine Arbeitsstätte dorthin verlegte. Im September 1906 übernahm Herr Kand. Hermann die Fortführung luftelektrischer Arbeiten im geophysikalischen Institut. Er bat sich vornehmlich mit der Einrichtung einer Registrierung der Niederschlagselektrizität beschäftigt. —

Dank einer besonderen Bewilligung der Königlichen Regierung konnte im Laufe des Etatsjahres in der Nähe des Eingangstores des Institutes ein Haus für den Institutswärter gebaut werden. Es wurde Anfang März 1907 bezogen. Dadurch ist erreicht worden, daß die bisher vom Hauswart im Haupthaus bewohnten Kellerräume für wissenschaftliche Arbeiten frei wurden.

E. Wiechert.

28. Allgemeines chemisches Laboratorium.

Im Personalbestand vollzogen sich folgende Änderungen: Am 1. Oktober 1906 schied Dr. G. Goll als Assistent aus. An seine Stelle trat Dr. Curt Engelbrecht. Zu demselben Termin trat der langjährige Wärter am chemischen Laboratorium, der Hausverwalter Heinrich Mahlmann in den Ruhestand.

Wallach.

29. Institut für angewandte Chemie.

Die Arbeiten im Institut nahmen den gewohnten Fortgang. Als Assistenten schieden aus die Herren Dr. Treitschke nnd Dr. Lautsch und an ihre Stelle traten die Herren Dr. Isaak und Dr. Vogel.

Tammann.

30. Physikalisch-chemisches Institut.

Als Assistenten fungierten vom 1. April bis 1. Oktober 1906 die Herren Dr. Stephan Jahn und Dr. Friedrich Krüger, vom 1. Oktober 1906 bis 1. April 1907 die Herren Dr. Stephan Jahn und Hans Georg Möller. Der Leiter des Instituts, a. o. Professor Dr. F. Dolezalek, wurde als ord. Professor für Physik und physikalische Chemie an die Technische Hochschule zu Berlin berufen und verließ daher das Institut am 1. April 1907.

Dolezalek.

31. Agrikultur-chemisches Laboratorium.

Die vorbereitenden, die analytischen und die präparativen Arbeiten der Praktikanten, sowie die wissenschaftlichen Untersuchungen von Pflanzen- und anderen Stoffen sind wie früher fortgeführt worden, und hier sind besonders die Forschungen über die Materialien zur Papierbereitung, über die Fucose und die Methyl-Pentosane, über das indische Gelb (Piuri) und die Glucuronsäure anzuführen.

Einige Resultate dieser und früherer Arbeiten sind in den Dissertationen von Maurenbrecher, H. Hofmann und Willy Mayer niedergelegt worden.

Assistent des Instituts war Herr Dr. Süchting.

B. Tollens.

32. Landwirtschaftliches Institut.

Bibliothek und Sammlungen des Landwirtschaftlichen Instituts erfuhren im Jahre 1906 die erforderlichen, den Bedürfnissen des gesamten akademischen landwirtschaftlichen Unterrichts dienenden Ergänzungen und Erweiterungen.

Den zur Verfügung stehenden Mitteln entsprechend, wurde das Laboratorium für Chemie und Bakteriologie der Milch mit verschiedenen neuen Apparaten ausgestattet. Wenn dieses Laboratorium auch zunächst dem Unterrichte zu dienen bestimmt war, konnten doch auch besondere Arbeiten, namentlich solche, die dem weiteren Ausbau der Chemie der Milch zu dienen bestimmt sind, ausgeführt werden.

Als Chemiker am Laboratorium wirkte bis zum 30. Juni 1906 Dr. O. Rahn und vom 1. Juli 1906 an Dr. W. Warmbold.

W. Fleischmann.

33. Landwirtschaftliches Versuchsfeld.

Am 1. April verließ Herr cand. agr. Süchting seine Stellung als landw. Assistent. Er wurde durch Herrn cand. agr. Bünger ersetzt. Am 1. Januar trat Herr Dr. Willy Mayer als Volontär-Assistent ein.

In der Arbeitsrichtung des Versuchsfeldes und der Vegetationshalle ist eine Änderung nicht eingetreten. v. Seelhorst.

34. Landwirtschaftlich-bakteriologisches Institut.

Der Betrieb des Instituts wurde im Berichtsjahre in der bisherigen Weise fortgeführt.

Im November 1906 verschied plötzlich der Chemiker des Instituts Herr Dr. Geib. An seine Stelle trat Herr Dr. Litzendorff, der schon früher am Institut als Assistent tätig war. Der bisherige landwirtschaftliche Assistent Herr Dr. Alves übernahm die Obliegenheiten der Assistentenstelle, welche behufs Förderung der bodenbakteriologischen Forschungen von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft besoldet wird. An seiner Statt wurde Herr cand. Engberding landwirtschaftlicher Assistent.

Alfred Koch.

V.

Studierende.

Die Zahl der Studierenden betrug nach der endgültigen Feststellung: im Sommersemeter 1944, im Wintersemester 1858.

Davon kommen auf die

theologische	Fakultät	114	bezw.	100
juristische	„	464	„	443
medizinische	„	174	„	189
philosophische	„	1192	„	1126

Die Zahl der Hospitanten belief sich im Sommersemester auf 172, im Wintersemester auf 183; unter ihnen waren 120 bezw. 118 Frauen.

Gestorben sind:

stud. Valerian Petyko aus Kasimoff am 3. Juni 1906;
„ Oskar Ruhm aus Kattowitz am 5. Juni 1906;
„ Wilhelm Köhler aus Göttingen am 14. Juni 1906;
„ Heinrich Hermerding aus Witten am 19. Juni 1906;
„ Edwin Lachmann aus Hamburg am 30. September 1906;
„ Bernhard Blendermann aus Bremen am 23. Oktober 1906.

Während des Berichtsjahres sind 15 Studierende disziplinarisch bestraft und zwar mit einem Verweis:

2 wegen Erregung ruhestörenden Lärms, 1 wegen Verübung groben Unfugs, 4 wegen Erregung ruhestörenden Lärms und wegen Verübung groben Unfugs, 1 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen wörtlicher und tätlicher Beleidigung, 1 wegen Beihülfe zu einer Handlung, welche die Sitte und die Ordnung des akademischen Lebens gefährdet.

Mit 24 Stunden Karzer wurde ein Studierender bestraft wegen Belästigung der Polizei.

Mit 3 Tagen Karzer wurden bestraft:

2 Studierende wegen wörtlicher Beleidigung, 1 Studierender wegen Beleidigung von Komilitonen, 1 Studierender wegen Verübung einer Handlung, welche die Sitte und Ordnung des akademischen Lebens gefährdet.

VI.

Feierlichkeiten und Ehrenbezeugungen.

Den Trauerfeierlichkeiten für den Rector magnificentissimus Se. Kgl. Hoheit den Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogtums Braunschweig, welche am 17. September 1906 — dem Tage vor der Beisetzung — zu Camenz in Schlesien stattfanden, wohnte im Auftrage des Senats der Prorektor bei, welcher am Sarge des hohen Entschlafenen zwei Kränze, davon den einen im Namen der Studentenschaft, niederlegte.

Am 25. November — dem Totensonntag — veranstaltete die Universität eine schlichte Gedächtnisfeier für den hochseligen Rector magnificentissimus; die bei diesem Anlaß von dem Prorektor gehaltene Rede ist unter den Universitätsschriften gedruckt worden.

Am 5. Juni 1906 beging die Universität in üblicher Weise das Fest der Preisverteilung; die Festrede des d. z. Prorektors Prof. D. Althaus handelte über „Frömmigkeit und Sittlichkeit nach evangelischer Auffassung". Volle Preise wurden erteilt: von der medizinischen Fakultät dem cand. med. J. H. Schultz aus Göttingen für Lösung der Aufgabe: „Das Verhalten der weißen und roten Blutkörperchen bei Nerven- und Geisteskranken"; und von der philosophischen Fakultät: einmal dem stud. phil. Max Born aus Breslau für Lösung der Aufgabe „Untersuchungen über die Stabilität der elastischen Linie in Ebene und Raum, unter verschiedenen Grenzbedingungen" und dann den stud. hist. Gerhard Bonwetsch aus Göttingen und Walter Kühns aus Lüneburg, welche beide die Aufgabe „Geschichte des Passauer Vertrags von 1552" zur vollen Zufriedenheit der Fakultät gelöst hatten. — Ein halber Preis wurde mit Genehmigung des Herrn Kurators zugesprochen: von der theologischen Fakultät dem Verfasser der Preispredigt stud. theol. Philipp Hartwig; von der juristischen dem Referendar Franz Hagemann und dem stud. jur. Emil Strauß. — Die Preisaufgabe der theologischen Fakultät hatte keine Bearbeitung gefunden.

Am 27. Januar 1907 feierte die Universität den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch einen Festaktus in der Aula. Die Festrede hielt der Professor Dr. Robert von Hippel über „Strafrechtsreform und Strafzwecke". —

Bei der am 21. Juli 1906 in Bamberg veranstalteten Säkularfeier für Johann Kaspar Zeuß war die Universität durch den Prof. Dr. Schröder vertreten.

Zu der 400jährigen Jubelfeier der Universität Aberdeen (Mitte September 1906) hatte die Universität den Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Kielhorn entsendet, der eine tabula gratulatoria überreichte.

Auf eine Einladung des Rektorats der K. K. Deutschen Technischen Hochschule in Prag zur Gedächtnisfeier ihres hundertjährigen Bestehens (Anfang November 1906) haben Prorektor und Senat mit einem Glückwunschschreiben geantwortet.

Eine Mitteilung des Carnegie-Institute zu Pittsburgh betr. die Übergabe der Neubauten des Instituts erwiderte der Prorektor mit einer kurzen Gratulation (Anfang März 1907).

Ihren 70. Geburtstag begingen im Berichtsjahre: der Geheime Justizrat Prof. Dr. von Bar (am 24. Juli 1906), der Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Ebstein (am 27. Nov. 1906) und der Geh. Bergrat Prof. Dr. von Koenen (am 21. März 1907) — unter besonderer Teilnahme ihrer Fakultäten; ferner der Kgl. Kurator der Universität Geh. Oberregierungsrat Dr. Höpfner (am 3. Juni 1906).

Den Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Lohmeyer, der am 26. Dezember 1906 80 Jahre alt wurde, begrüßte der Prorektor im Geleite der Dekane der theologischen und der juristischen Fakultät und demnächst eine Deputation der medizinischen Fakultät.

Dem Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Höpfner überreichte der Prorektor begleitet von sieben Vertretern des Lehrkörpers und der wissenschaftlichen Beamten der Bibliothek am 30. Dezember 1906, kurz vor seinem Ausscheiden aus dem Amte des Kgl. Kurators, ein durch freiwillige Beiträge beschafftes Kunstwerk zur Erinnerung an seine mehr als zwölfjährige Amtsführung.

VII.
Stiftungen und Stipendien.

Zum Andenken an ihren am 30. September 1906 in Tirol verstorbenen Sohn, den stud. phil. Edwin Lachmann, errichteten die Lachmannschen Eheleute in Hamburg zu Gunsten Studierender der Philologie an hiesiger Universität eine „Edwin Lachmann-Stiftung“. Es soll hiernach für die beste im philologischen Seminar gelieferte Einzelarbeit oder für die beste Gesamtleistung des abgelaufenen Jahres ein Preis von 300 ℳ am 23. Februar (dem Geburtstage des Sohnes der Stifter) eines jeden Jahres ver-

geben werden. Die erstmalige Auszahlung des Preises erfolgte am 23. Februar d. J. an den stud. phil. Carl Röhrscheidt.

Stiftungsurkunde und Statuten bringt die Chronik des nächsten Jahres.

Die Preisaufgabe der Beneke-Stiftung hatte 2 Bearbeitungen gefunden, denen aber Preise nicht zuerkannt werden konnten.

Für die im Juni 1906 seitens der theologischen Fakultät bekannt gegebene Preisaufgabe der Petsche-Labarre-Stiftung lief eine Bewerbungsschrift rechtzeitig ein, welcher der Preis nicht zuerkannt werden konnte. Jedoch wurde dem Verfasser der Arbeit in Anerkennung seines Fleißes eine Belohnung von 120 ℳ zugebilligt. Der zur Verfügung verbleibende Restbetrag wurde unter Berücksichtigung des § 8 der Statuten einem anderen Studierenden der Theologie verliehen.

An Stipendien sind verliehen worden:

a. Im Sommer-Semester 1906.

1) Durch den Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten:			
1 Unterstützung zu	150	ℳ	— ₰
1 „ zu	100	„	— „
1 Neuzelle'sches Stipendium zu	100	„	— „
1 „ „ zu	150	„	— „
1 „ „ zu	75	„	— „
2) Durch das Kuratorium der Universität:			
Königliche Stipendien: 31 zu 150 ℳ, 23 zu 75 ℳ = ...	6375	„	— „
Aus Freitisch-Ersparnissen: 4 zu 150 ℳ, 8 zu 75 ℳ = ...	1200	„	— „
Hoya'sches Stipendium	51	„	39 „
3) Durch den Prorektor der Universität:			
Lorentz-Stipendium 2 zu 96 ℳ	192	„	— „
4) Durch die Theologische Fakultät:			
Großes und kleines v. Münchhausen'sches Legat, Schneider'sches und Marschalk-Ostheim'sches Stipendium 7 à 33 ℳ resp. 33 ℳ 48 ₰	231	„	48 „
Hannoverisch-Ungarisches Stipendium 1 à .	220	„	50 „
Seite	8845	ℳ	37 ₰

Übertrag	8845 *M.*	37 *Pf.*
5) Durch die Juristische Fakultät:		
v. Münchhausen'sches Stipendium 2 zu 60 *M.* =	120 „	— „
6) Durch den Vorstand der Soltenborn-Stiftung 27 à 150 *M.*	4050 „	— „
7) Durch die Landschaft d. Fürstentums Hildesheim:		
v. Mahrenholtz'sches Stipendium 4 à 90 *M.*	360 „	— „
8) Durch das Ostfriesische Landschafts-Kollegium 6 à 150 *M.*	900 „	— „
9) Durch den Oberpräsidenten der Provinz Posen 4 à 150 *M.*	600 „	— „
10) Durch das Kgl. Konsistorium der Provinz Brandenburg	— „	50 „
11) An Freitischen wurden gewährt: Königliche Freitische 54, Herzoglich Braunschweigische Freitische 34, Fürstliche, landschaftliche, städtische, stiftische und Familien-Fritische 96, zusammen 184 Freitische, durchschnittlich zu 72 *M.* =	13248 „	— „
Im Ganzen 310 Stipendien etc. von in Summa	28123 *M.*	87 *Pf.*

b. Im Winter-Semeter 1806/7.

1) Durch den Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten:		
1 Neuzelle'sches Stipendium zu	100 *M.*	— *Pf.*
1 „ „	75 „	— „
2) Durch das Kuratorium der Universität:		
Königliche Stipendien 27 zu 150 *M.*, 26 zu 75 *Pf.*	6000 „	— „
Aus Freitisch-Ersparnissen 8 zu 50 *M.* . .	400 „	— „
Hoya'sches Stipendium	51 „	39 „
3) Durch den Prorektor der Universität:		
Lorentz-Stipendium 2 zu 115 *M.*	230 „	— „
Dr. Paul Parey-Stipendium 2 zu 178 *M.* .	356 „	— „
4) Durch die Theologische Fakultät:		
Großes und kleines v. Münchhausen'sches Legat, Schneider'sches und Marschalk-Ostheim'sches Stipendium 7 à 33 *M.* resp. 33 *M.* 49 *Pf.*	231 „	49 „
Haering'sches Stipendium 1 à	35 „	— „
Burgstaller'sches Stipendium 1 à	205 „	56 „
Seite	7684 *M.*	44 *Pf.*

	ℳ	₰
Übertrag	7684 ℳ	44 ₰
5) Durch die Juristische Fakultät: v. Münchhausen'sches Stipendium 2 zu 60 ℳ	120 „	— „
6) Durch den Vorstand der Soltenborn-Stiftung 29 à 150 ℳ	4350 „	— „
7) Durch die Landschaft des Fürstentums Hildesheim: v. Mahrenholtz'sches Stipendium 4 zu 90 ℳ =	360 „	— „
8) Durch das Ostfriesische Landschafts-Kollegium 6 zu 150 ℳ	900 „	— „
9) Durch den Oberpräsidenten der Provinz Posen 4 à 150 ℳ	600 „	— „
10) Durch das Königl. Konsistorium der Provinz Brandenburg	— „	50 „
11) An Freitischen wurden gewährt: Königliche Freitische 54, Herzoglich Braunschweigische Freitische 36, Fürstliche, landschaftliche, städtische, stiftische und Familien-Freitische 97, zusammen 187 Freitische, durchschnittlich 72 ℳ =	13464 „	— „
Im Ganzen 310 Stipendien etc. von in Summa	27478 ℳ	94 ₰
Hierzu das Sommer-Semester mit 310 Stipendien von in Summa	28123 „	87 „
Also im ganzen Berichtsjahre 620 Stipendien etc. von in Summa	55602 ℳ	81 ₰

Als Benefizien sind außerdem noch die 16 Freiwohnungen im Theologischen Stift anzusehen, welche im Jahre 1906 sämtlich besetzt waren.

VIII.

Promotionen.

Theologische Fakultät.

Zu Lizentiaten der Theologie wurden auf Grund mündlicher Prüfung und gedruckter Dissertation promoviert:

1906. 6. Aug. 1) Dr. Hugo Duensing aus Hannover. Christlich-palästinisch-aramäische Texte und Fragmente.

1907. 15. März 2) Otto Naunin aus Dt. Eylau. Die Laski-Kontroverse in der Gegenwart.

Anlässlich des 300jährigen Gebnrtstages Paul Gerhardts, am 12. März 1907, wurde der Pfarrer Wilhelm Tümpel zu Unterrenthendorf in Sachsen-Altenburg zum Doktor der Theologie honoris causa ernannt: 'scriptor de mnsica sacra ecclesiae evangelicae optime meritns, qui historiae carminum sacrorum nniversali et speciali ex fontibus accurata diligentia haustae multisqne praestantibus libris vulgatae, inprimis poetae illustrissimi Pauli Gerhardi carminibns edendis ad certam lectionem revocandis subtiliter illustrandis egregiam operam et facnltatem adhibuit'.

Althans, z. Dekan.

Juristische Fakultät.

Anf Grund mündlicher Prüfung und gedruckter Dissertation wurden promoviert:

1906.	14. Mai	1) Arthur Menge ans Hannover. Der Begriff der Widerrechtlichkeit bei der Drohung im § 123 B. G. B.
„	14. Juni	2) Ignaz Köhler ans Uder. Die Zwangsvollstreckung in dem Schuldner nicht gehörige bewegliche Sachen nnd die Rechte des Dritteigentümers.
„	26. Jnui	3) Heinrich Fett aus Hamburg. Unterbricht die Erhebnng der Klage gegen eine offene Handelsgesellschaft die Verjährung gegenüber den Gesellschaftern?
„	30. Juli	4) Christoph Maack ans Lüneburg. Die Eigentumsübertragung nach § 930 B. G. B. als Vertrag des Veräusserns mit sich selbst.
„	30. Juli	5) Johannes Siemsen aus Hameln. Die Einlage des stillen Gesellschafters.
„	15. Ang.	6) Rndolf Schulz aus Cottbus. Die Wirkung des nach Aufgebot des Nachlassgläubigers ergangenen Ausschlussurteils.
„	28. „	7) Friedrich Karl Mann ans Berlin. Die Verpfändung eines Wechsels durch Einigung und Übergabe des indossierten Papiers.
„	25. Sept.	8) Ernst Spiegelberg ans Hannover. Die offene Handelsgesellschaft als Teilnehmerin an einer anderen offenen Handelsgesellschaft.
„	2. Okt.	9) Herman Stolting aus Kiel. Erwerb und Verlust der Mitgliedschaft bei einer eingetragenen Genossenschaft.

1906. 15. Okt. 10) Gerhard Zimmermann aus Emden. Die Hauptgrundlagen der Deichlast nach altem nnd neuem ostfriesischen Deichrecht.

„ 27. „ 11) Werner Ehlers aus Elberfeld. Die Haftung des Frachtführers nach dem dentschen Handelsgesetzbuch.

„ 8. Nov. 12) Albert Quarck aus Coburg. Die privatrechtliche Bedeutung des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsnnternehmungen vom 12. Mai 1901.

„ 27. „ 13) Wolfgang Roth aus Neustadt (Holstein). Die Entstehung der agnatischen Revokationsrechte und der besonderen Stellnng der Deszendenten im langobardischen Lehnrecht.

„ 28. „ 14) August Stolle aus Holtensen. Die Versicherung für fremde Rechnung nach dem Entwurf eines Gesetzes über den Versicherungsvertrag von 1905.

„ 5. Dez. 15) Hans Theinert aus Lübben. Ein Beitrag zur rechtlichen Kennzeichnung der Konsistorial-Synodalverfassung der altpreussischen evangelischen Landeskirche.

„ 28. „ 16) Emil Peters aus Lippstadt. Der Begriff sowie die staats- nnd völkerrechtliche Stellnng der Eingeborenen in den dentschen Schntzgebieten nach deutschem Kolonialrecht.

1907. 7. Jan. 17) Otto Schreiber aus Berlin. Das kaufmännische Zurückbehaltungsrecht wegen Forderung in zweiter Hand.

„ 12. „ 18) Julius Beschütz aus Salzwedel. Die Fahrlässigkeit innerhalb der geschichtlichen Entwicklung der Schuldlehre Teil I. Vom primitiven Strafrecht bis zur peinlichen Gerichtsordnung Karls V.

„ 18. Febr. 19) Friedrich Dachrodt aus Mühlhausen i. Th. Die Rentenversicherung.

„ 27. „ 20) Adolf Conradt ans Magdeburg. Das juristische Wesen der Haftpflichtversicherung.

Honoris causa wurden promoviert:

1) der Oberbürgermeister Weber in Konstanz am 1. September 1906,

2) der Präsident des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung Gruner in Berlin am 1. Januar 1907,
3) der Senatspräsident am Königlichen Oberlandesgericht Coing in Celle am 4. Januar 1907,
4) der Oberbürgermeister Struckmann in Hildesheim am 21. Januar 1907.

Medizinische Fakultät.

Auf Grund bestandener Prüfung wurden promoviert:

1906 1. Aug. 1) Johannes Golowinski aus Michailowo (Russland). Beitrag zur Kenntnis vom feineren Bau der Blutgefässe der äusseren männlichen und weiblichen Genitalien. Rigorosum.

„ 10. „ 2) Carl Schlotterhausen aus Hemelingen (Bremen). Die Ovariatomieen der letzten 10 Jahre aus der Göttinger Universitäts-Frauenklinik.

„ 11. „ 3) August Schüttrumpf aus Northeim. Über die vom 1. Januar 1901 bis Ende März 1906 in der Göttinger medizinischen Klinik behandelten Fälle von Typhus abdominalis.

„ 25. „ 4) Wilhelm Zechel aus Harburg a. d. Elbe. Die Perforation des lebenden und des toten Kindes. Aus der Göttinger Universitäts-Frauenklinik.

„ 27. „ 5) Wilhelm Sandrock aus Lautenhausen Kr. Hersfeld. Zur Histologie und Genese der sog. Krukenbergschen Tumoren.

„ 19. Sept. 6) Heinrich Senne aus Moringen. Beitrag zur Statistik des Verlaufs, der Prognose und des Ausgangs der Nephritis.

„ 25. „ 7) Ludolf Süssenguth aus Göttingen. Die Folgen der Lues. Statistische Erhebungen über die in der medizinischen Klinik zu Göttingen während der Jahre 1873—1882 an Syphilis behandelten Personen.

„ 25. „ 8) Otto Wolter-Pecksen aus Lüneburg. Blutuntersuchungen bei Syphilis mit besonderer Berücksichtigung der sog. Justusschen Haemoglobinprobe.

„ 4. Okt. 9) Ludwig Lange aus Göttingen. Die Hasenscharten der Göttinger chirurgischen Klinik von Okt. 1895 bis April 1906.

1906. 5. Okt. 10) Wilhelm Hartert aus Grossschneen. Das Dioptometer. Ein neuer Apparat zur subjektiven und objektiven Refraktionsbestimmung.

„ 17. „ 11) Franz Meyer aus Hannover. Statistische Beiträge zur Kenntnis des Diabetes mellitus.

„ 12. Nov. 12) Benoit Vezin aus Melle (Hannover). Sechs neue Fälle von Osteomalacie aus der Göttinger Universitäts-Frauenklinik.

1907. 12. Febr. 13) Eduard Freise aus Göttingen. Beitrag zur bakteriologischen Beurteilung des Schwimmbassinwassers.

„ 12. „ 14) Otto Brandt aus Hameln. Über traumatische Rupturen des Trommelfells.

„ 23. März 15) Moritz Danziger aus Löbau (Westpreussen). Beitrag zur Kenntnis der Hirschsprungschen Krankheit.

Jubeldiplome wurden ausgefertigt:

1906. 4. Juni für Herrn Geheimen Sanitätsrath Dr. von Bodemeyer in Hannover.

1906. 9. Juli für Herrn Geheimrath Prof. Dr. August Weismann in Freiburg i. B.

Philosophische Fakultät.

In der Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 wurden folgende 78 Promotionen und 1 Ehrenpromotion vollzogen. 4 Diplome sind erneuert worden.

1906. 18. April 1) Hugo Reichmann aus Mollenfelde. Die Eigennamen im Orrmulum.

„ 26. „ 2) Hermann Schäfer aus Gladbach. Über Basenbildung aus Acetophenon, Formaldehyd und Chlorammonium.

„ 27. „ 3) Hermann Joachim aus Bippen. Über Interferenzerscheinungen an aktiven Kristallplatten im polarisierten Licht.

„ 4. Mai 4) Siegfried Berliner aus Hannover. Über das Verhalten des Gusseisens bei langsamen Belastungswechseln.

„ 5. „ 5) Wilhelm Calvör aus Göttingen. Der metaphorische Ausdruck des jungen Wieland.

„ 5. „ 6) Karl Krücke aus Limburg. Unklarheiten im Begriff Natur bei Epicur.

1906. 8. Mai	7)	Karl Mönkemeyer ans Gandersheim. Über die Bildnug von Mischkristallen der Blei-, Silber-, Thallo- und Cnprohalogene aus Schmelzfluß.
„ 10. „	8)	Erich Lemme aus Gardelegen. Die Syntax des Demonstrativpronomens im Französischen.
„ 11. „	9)	Otto Fredershausen ans Göttingen. De iure Plantino et Terentiano.
„ 15. „	10)	Kurt Engelbrecht aus Hamburg. Über Abwandlungsprodukte des Nitrosopinens.
„ 19. „	11)	Karl Wilhelm Sauer aus Frankfnrt a. M. Stndien an der Wasserstoff-Sauerstoffkette.
„ 19. „	12)	Irving Langmuir ans New.-York. Über partielle Wiedervereinigung dissociierter Gase im Verlauf einer Abkühlnng.
„ 23. „	13)	Wilhelm Marqnardt ans Hasselhorst. Der Einfluss Kristians von Troyes auf den Roman „Fergus" des Guillaume Le Clerc.
„ 28. „	14)	Adolf Pohlmann aus Osnabrück. Experimentelle Beiträge znr Lehre vom Gedächtnis.
„ 30. „	15)	Emil Waldmann aus Bremen. Lanzen, Stangen und Fahnen als Hilfsmittel der Komposition in den graphischen Frühwerken des Albrecht Dürer.
„ 1. Juni	16)	Willy Zörnig ans Cöln. Das Verhalten des Chloroforms zu Methylen- n. Methenyl-Grnppen.
„ 12. „	17)	Jnlius Lekebusch ans Barmen. Die Londoner Urkundensprache van 1430—1500. Ein Beitrag zur Entstehnng der neuenglischen Schriftsprache.
„ 12. „	18)	Friedrich Eilers aus Emden. Die Dehnung vor dehnenden Konsonantenverbindungen im Mittelenglischen mit Berücksichtigung der nenenglischen Mnndarten.
„ 14. „	19)	Walther Schmiedeberg ans Birkholz. Znr Geschichte der geographischen Flächenmessung bis zur Erfindung des Planimeters.
„ 18. „	20)	Gnstav Kayser aus Cöln. Kondensationsprodukte des Malonsäureesters und des Methylcyklohexanoncarbonesters.

1906. 20. Juni 21) Alexander Myller aus Bukarest. Gewöhnliche Differentialgleichungen höherer Ordnung in ihrer Beziehung zu den Integralgleichungen.

„ 27. „ 22) Karl Jellinek aus Wien. Über Zersetzungsgeschwindigkeit von Stickoxyd und Abhängigkeit derselben von der Temperatur.

„ 28. „ 23) Eduard Isaac aus Cöln. Über Methenverbindungen.

„ 5. Juli 24) Henry Beck aus Braunschweig. Die Geschichte des fränkischen Kreises von 1500 bis 1533 I. Teil.

„ 8. „ 25) Naphtali Pinkus aus Thorn. Das wirtschaftliche „Normale“ und die Krisenlehre.

„ 9. „ 26) Wilhelm Müller aus Marburg. Beiträge zur Kenntnis des α- und β-Phellandrens.

„ 18. „ 27) August Maurenbrecher aus Batavia. I. Untersuchungen einiger Pflanzenstoffe (Kakao, Tee, Bresk, Getah-Kenari) auf darin enthaltene Bestandteile. II. Über die Einwirkung von Diphenylhydrazin auf eine Reihe von Aldehyden.

„ 21. „ 28) Wilhelm Seedorf aus Bostelwiebeck. Otto von Münchhausen auf Schwöbber, seine Bedeutung als landwirtschaftlicher Schriftsteller und seine Verdienste um die Begründung der Landwirtschaftslehre.

„ 23. „ 29) Hans Laudan aus Wandsbek. Die Chronologie der Werke des Konrad von Würzburg.

„ 25. „ 30) Gerhard Bartels aus Gütersloh. Die Geschichtsschreibung des Klosters Corvey.

„ 28. „ 31) Wilhelm Upmeyer aus Borgholzhausen. Die Minden-Ravensbergische Eigentums-Ordnung von 1741. I. Teil.

„ 31. „ 32) Hermann Lautsch aus Göttingen. Über Karvolin und Isomerieen in der Limonenreihe.

„ 3. Aug. 33) Robert Alexander Houstoun aus Glasgow. Untersuchungen über den Einfluss der Temperatur auf die Absorption des Lichtes in isotropen Körpern.

„ 4. „ 34) Albert Fels aus Leipzig. Studien über die Bildung isocyklischer und heterocyklischer Fünfringe aus α-, β-Diacylkarbonsäureestern.

1906.	4. Aug.	35) Werner Lange aus Brandenburg. Alicyklische Schwefelverbindungen.
„	13. „	36) David Katz aus Kassel. Experimentelle Beiträge zur Psychologie des Vergleichs im Gebiete des Zeitsinns.
„	13. „	37) Rudolf Westermann aus Hardegsen. Der meteorologische Äquator im stillen Ozean.
„	18. „	38) Allan Winter Rowe aus Amerika. Die Geschwindigkeit der Knallgas-Reaktion.
„	27. „	39) Champion Herbert Mathewson aus Amerika. Über die Legierungen des Natriums mit Zinn, Blei, Aluminium, Magnesium, Zink, Kadmium, Wismut und Antimon.
„	1. Sept.	40) Max Priess aus Hamburg. Die Bedeutungen des abstrakten substantivierten Adjektivs und des entsprechenden abstrakten Substantivs bei Shakespeare.
„	12. „	41) Bruno Siburg aus Hamburg. Schicksal und Willensfreiheit bei Shakespeare dargelegt am „Macbeth“.
„	21. „	42) Ludwig Marten aus Flensburg. Die Altersverhältnisse der Mütter der ehelich und unehelich neugeborenen Kinder.
„	24. „	43) Georg Grube aus Göttingen. Über einige Magnesiumlegierungen.
„	24. „	44) Rudolf Vogel aus Göttingen. Über einige Metallverbindungen des Goldes.
„	24. „	45) Otto Dermietzel aus Barmen. Statistische Untersuchungen über die Kapitalrente der grösseren deutschen Aktiengesellschaften (mit Ausschluss der Eisenbahnen) von 1876—1902.
„	15. Okt.	46) Hermann Hort aus Madelungen. Die Wärmevorgänge beim Längen von Metallen.
„	15. „	47) Wilhelm Deecke aus Lübeck. De Hectoris et Aiacis certamine singulari.
„	20. „	48) Adolf Junge aus Hameln. Über Gerichtsbeamte und Gerichtsverhältnisse in der Litteratur des alten Frankreichs.
„	5. Nov.	49) Hermann Eduard Sieckmann aus Minden. De comoediae atticae primordiis.

1906. 5. Nov. 50) Stephan von **Bazarewski** aus Wilna. Beiträge zur Kenntnis der Nitrifikation und Denitrifikation im Boden.

„ 13. „ 51) Paul **Hoffmann** aus Eisleben. Die Mischprosa Notkers des Deutschen I. Teil.

„ 23. „ 52) Heinrich **Süchting** aus Arfrade. Kritische Studien über das Wirkungsverhältnis von Chilisalpeter und schwefelsaurem Ammoniak.

„ 24. „ 53) Henry B. **Hutchinson** aus Bolton. Über Form und Bau der Kolonieen niederer Pilze.

„ 29. „ 54) Albert **Michels** aus Kassel. Über μ-Menthone.

„ 8. Dez. 55) Wilhelm **Quantz** aus Göttingen. Über den Aufschliessungsprozess holzhaltiger Futtermittel.

„ 10. „ 56) Kurt **Uhde** aus Hettstädt. Die Produktions-Verhältnisse des deutschen und englischen Steinkohlen-Bergbaus.

„ 13. „ 57) David C. **Gillespie** aus Amerika. Anwendungen des Unabhängigkeitssatzes auf die Lösung der Differentialgleichungen der Variationsrechnung.

„ 13. „ 58) Karl **Müller** aus Uelzen. Zur Kenntnis der Spaltung von Imidchloriden und -bromiden und über einen Versuch zur Synthese des Heptamethylenimins.

„ 13. „ 59) Hans **Hofmann** aus Berlin. I Untersuchungen über Pergamyn. II. Veränderung des Zellstoffes durch Trocknung.

„ 19. „ 60) Hermann **Jäger** aus Börssum. Die Syntax der unbestimmten Fürwörter tel, autre und nul.

„ 24. „ 61) Julian **Zedner** aus Frankfurt. Zur Kenntnis des chemischen und physikalischen Verhaltens der Nickeloxydelektrode im Jungner-Edison-Akkumulator.

1907. 2. Jan. 62) Wera **Lebedeff** aus Russland. Die Theorie der Integralgleichungen in Anwendung auf einige Reihenentwicklungen.

„ 7. „ 63) Heinrich **Bünger** aus Westhoyel. Über den Einfluss verschieden hohen Wassergehalts des Bodens in den einzelnen Vegetationsstadien bei verschiedenem Nährstoffreichtum auf die Entwicklung der Haferpflanze.

1907.	14. Jan.	64) Walter Baade aus Elsterwerda. Experimentelle nnd kritiscbe Beiträge zur Frage der sekundären Wirkungen des Unterrichts insbesondere auf die Empfänglichkeit des Schülers.
„	14. „	65) Max Born aus Breslau. Untersuchungen über die Stabilität der elastiscben Linie in Ebene und Raum, unter verschiedenen Grenzbedingungen.
„	28. „	66) Heinrich Schmidt ans Hamburg. Über die Entwicklung der Blüten und Blütenstände von Enphorbia L. und Diplocyathium n. g.
„	30. „	67) Willy Mayer aus Esslingen. Über Fucose, die Fucohexomsänre und die quantitative Bestimmung der Methylpentosane.
„	4. Febr.	68) Wilbelm von Behren aus Osnabrück. Beiträge zur Kenntnis der Organisation des Blattes.
„	10. „	69) Wilhelm Meyer aus Bremen. Flexionslehre der ältesten schottiscben Urkunden 1385—1440.
„	21. „	70) Wilhelm Meyer aus Voehl. De Homeri patronymicis.
„	22. „	71) Paul Schüler aus Apolda. Synthese des Bihydropulegenons nnd des α, γ-Dicyklopentanonaceteffigesters.
„	14. März	72) Paul Frisch aus Gransee. De compositione libri Plutarcbei, qui inscribitur περὶ Ἴσιδος καὶ Ὀσιρίδος.
„	20. „	73) August Reclaire ans Rotterdam. Stndien über die nitrierten aromatischen Hydrazien.
„	20. „	74) Wilbelm Henke ans Wiesbaden. Zur Stratigraphie des südwestlichen Teiles der Attendorn-Elsper-Doppelmulde.
„	20. „	75) William Goodwin aus Macclesfield. Über einige Ketone der Terpenreihe.
„	25. „	76) Heinrich Cornelius ans Bremen. Die altenglische Diphthongiernng durch Palatale im Spiegel der mittelenglischen Dialekte.
„	25. „	77) Arthur Crathorne ans Amerika. Das räumliche isoperimetrische Problem.
„	27. „	78) Waltber Jacobs aus Barmen. Über das Lernen mit äusserer Lokalisation.

Außerdem wurde Herr Benno Martiny in Groß-Lichterfelde anläßlich seines 70. Geburtstages wegen seiner wissenschaftlichen Verdienste um die Hebung der Landwirtschaft bes. der Milchwirtschaft am 19. 7. 1906 zum Ehrendoktor ernannt.

Erneut sind die Diplome folgender Herren:

Professor Dr. Chandler in New. York am 9. 8. 1906.
Professor Dr. Nöldeke in Strassburg am 9. 8. 1906.
Professor Dr. Wölfflin in München am 29. 10. 1906.
Professor Dr. Schiff in Florenz am 31. 1. 1907.

Inhalt.